

artifex

01
25

DAS MAGAZIN
für Handwerker, Genießer
und Entdecker

**6 EIN AUSGEWOGENES
GANZKÖRPERTRAINING**

Schneeschuhwandern

**9 SCHWITZEN, DAMPFEN,
ENTSPANNEN**

Finnische Saunen

**17 DIE EISZEIT GLITZERT
IN BLAUTÖNEN**

Eine Erkundung Alaskas Gletscher

**24 HOLA! SKIVERGNÜGEN
AM FUSSE DER PYRENÄEN**

Winter in Navarra

**46 MIT EISSCHWIMMEN
DAS SISU AKTIVIEREN**

Eiskönigin Elina Mäkinen

Mit
»No-Ski-
Instructor«
Maximilian
Ratzenböck

Seite 54

ARTIFEX

DAS MAGAZIN

für Handwerker,
Genießer und Entdecker



4 JÜNGSTER MASTER OF WINE DEUTSCHLANDS
Konstantin Baum

10 CRÉMANT DE LUXEMBOURG
Feine Perlen mit hohem Anspruch

14 DER RIESLINGMACHER
Maximilian von Kunow

22 SOKO WEIN ERMITTELT
Spannendes vom Weingut Wagner

30 GENUSSVOLLE HARMONIE
Zu den Wurzeln des Amarone

34 DAS LOIRETAL
Heimat des Schaumweins

44 LISSABON
Eine Reise in die Weinstadt

Der
jüngste
»Master of
Wine« **Seite 4**
Konstantin
Baum

In unserer
DIGITHEK:
digithek.de/wein

WEINGENUSS
Entdecken Sie faszinierende Winzer,
Weingüter und Rebsorten!

JETZT
kostenlos lesen!



**Winterspaß jenseits der Piste****Liebe Leserinnen und Leser,**

im Winter verzaubert die Natur Berge und Landschaften in eine verschneite Märchenwelt. Noch. Der alpine Wintertourismus gehört mit zu den wichtigsten Säulen des Tourismus. Doch der Klimawandel stellt die traditionellen Schneeregionen vor neue Herausforderungen. Schon jetzt zeigen Studien die Auswirkungen des Klimawandels in den Wintergebieten.

Für viele Länder bedeutet das vor allem eine deutliche Verkürzung der Skisaison. Wetterexperten sehen dabei die Anpassung an ein wärmeres Klima als größte Herausforderung an. Eine Chance ist die Ausbreitung des Wintersportangebotes. Winteraktivitäten, die verstärkt auf Nachhaltigkeit und einen schonenden Umgang mit der Natur setzen.



Eine Kampagne aus Österreich zeigt mit dem No-Ski-Instructor auf humorvolle Weise, welcher Freizeitspaß auch ohne Skier möglich ist. Für ganz Wagemutige ist vielleicht das Eisschwimmen eine Alternative. Diese und viele andere Wintersport-Erlebnisse in der neuen Ausgabe des Magazins »Artifex« zeigen, dass auch jenseits der Pisten jede Menge Winterspaß zu finden ist.

Viel Freude beim Stöbern!

Ihre Redaktion artifex





24

Foto: © Javier Campos



14

Fotos: © iStock.com / al_ter, ozmen / stock.adobe.com



Foto: © Franz Güntner

6 EIN AUSGEWOGENES GANZKÖRPERTRAINING

Schneeschuhwandern

9 SCHWITZEN, DAMPFEN, ENTSPANNEN

Finnische Saunen

14 MIT REINSTEM GLETSCHERWASSER

Isfjord Gin

17 DIE EISZEIT GLITZERT IN BLAUTÖNEN

Eine Erkundung der Gletscher Alaskas

Impressum

artifex

Das Magazin für Handwerker,
Genießer und Entdecker

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf

Verkauf

Michael Jansen
Telefon: 0211 390 98-85
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de

Redaktionelle Betreuung

Brigitte Klefisch
Telefon: 0211 390 98-55
klefisch@verlagsanstalt-handwerk.de

Gestaltung

Konzeption und Layout:
Bärbel Bereth
Titelmotiv: iglu-dorf.com

24 HOLA! SKIVERGNÜGEN AM FUSSE DER PYRENÄEN

Winter in Navarra

28 DIY-DINNER ZUM SCHMELZEN!

Schweizer Käsefondue

32 NATIONALHELD AUF VIER PFOTEN

Bernhardiner

36 HOL-DE-RI-JA-HO ... HINAB VON STEILER HÖH'

Kathrein-Rodel aus Tirol

40 WINTERSPASS

Eisklettern, Eislaufen, Rodeln, Reiten

42 SKIGEBIETE LA PLAGNE UND TIGNES

Wintersport in den französischen Alpen

46 MIT EISSCHWIMMEN DAS SISU AKTIVIEREN

Eiskönigin Elina Mäkinen



Foto: © Harri Tarvainen/Ruka Saunatour

9

49 DER FLIEGENDE RETTUNGSBALLON

Air Marker aus der Schweiz

50 IGLU-BAUEN FÜR ANFÄNGER

Einstieg mit Schnupperkurs

52 DIE SNOW-VOLLEYBALL-MEISTERSCHAFT

Aufschlag in Oberstaufen

54 POWER OHNE POWDER

No-Ski-Instructor Maximilian Ratzenböck

56 FASZINATION ALPEN

Ein schützenswertes Naturparadies



Foto: © Marco Hartmann

28

4
5



Foto: © Michael Saltys

17

EIN AUSGEWOGENES *Ganzkörpertraining*



»WER WANDERN
KANN, DER KANN
AUCH SCHNEESCHUH-
WANDERN.«

**DEUTSCHER
ALPENVEREIN**

Welche Schneeschuhe für welches Gewicht?

Je mehr Gewicht (Körpergewicht/Gepäck) auf dem Schneeschuh lastet, desto mehr Auftrieb wird benötigt und desto größer müssen die Schneeschuhe sein.

Richtwerte zur Orientierung

22 Zoll bis 70 kg Gewicht, 25 Zoll bei 70 kg bis 100 kg Gewicht , 30 Zoll bei über 100 kg Gewicht

Ötzi, der Eismann, hatte Schneeschuhe getragen. Polarforscher Roald Amundsen auch. Waren es in früheren Zeiten vor allem die indigenen Völker, die mit einfachen Schneeschuhkonstruktionen schneereiche Regionen zu überwinden vermochten, ist das Schneeschuhwandern heute ein beliebtes Outdoor-Vergnügen. Und das Beste daran: »Die Einstiegshürden sind gering«, erklärt der Deutsche Alpenverein auf seinen Seiten. Denn: Wer wandern kann, der kann auch Schneeschuhwandern.

Damit der Spaß von Anfang an beginnt, ist die Ausrüstung wichtig. Der Unterschied bei den Schuhen beginnt schon beim Material. Ob Plastik oder Aluminium? Mit oder ohne Aufstiegshilfen? Oder gar für Nostalgiker tennisschlägergroße riemenbespannte Holzkonstruktionen? Eine Beratung im Fachgeschäft ist empfehlenswert. Auch ein Blick auf die umfangreichen Tipps des Alpenvereins bietet vor allem Anfängern wertvolle Hinweise.

— Auch das Thema Naturschutz geht Schneeschuhwanderer etwas an. Sie sind wie Skifahrer auf der Piste aufgefordert, bei einer Wanderung durch die winterliche Bergwelt schonend mit der fragilen Bergnatur umzugehen. Wichtig ist auch der Blick auf die Lawinensituation, da Schneeschuhwanderer oftmals jenseits befestigter Pisten unterwegs sind. Wer das alles beachtet, wird mit einem ausgewogenen Ganzkörpertraining belohnt. Schneeschuhwandern hält das Herz-Kreislauf-System auf Trab, stärkt vor allem die Bein-, Waden- und Gesäßmuskulatur und mit 400 bis 1.000 Kalorien pro Stunde haben Freizeitsportler auch gleich etwas für die Figur getan. Vor allem aber macht eine Schneeschuhwanderung Jung oder Alt großen Spaß.



Beliebte Schneeschuhwandergebiete

Fichtelgebirge/Deutschland

Ein beliebtes Schneeschuhwandergebiet liegt an der Grenze zwischen dem Bundesland Bayern und Tschechien: das Fichtelgebirge. Bei einer geführten Schneeschuhwanderung sind die Touren so ausgelegt, dass die Lebensräume seltener Tierarten wie Luchs, Auerhahn und Schwarzspecht respektiert werden. Mit einem ortskundigen Führer geht es über verschneite Wiesenflächen, durch Fichtenwälder und Panoramawege. Schneeschuhwandern im Fichtelgebirge eignet sich für alle Fitnesslevel. Ein ganz besonderes Erlebnis ist eine Nachtwanderung und die einmal monatlich stattfindende Vollmondnachtwanderung. [fichtelgebirge/bayern](#)

Zermatt/Schweiz

In der Nähe des berühmten Matterhorn führt ein Schneeschuhtrail zu magischen Orten zwischen Rotenboden und Riffelberg, etwas entlang des Riffelsees, dessen glatte Wasseroberfläche auch im Winter einen einmaligen Anblick verspricht. Sich Zeit nehmen, tief einatmen und weitergehen – denn bald wartet ein spektakuläres Panorama: der Blick auf das Matterhorn, das Obergabelhorn und das Weisshorn – ein märchenhafter Wintertag. [zermatt.swiss](#)

Tirol/Österreich

Frische Winterluft in der Nase, Stille – außer einem Knirschen unter den Füßen – und weit und breit nichts als verschneite Felder oder Wälder: Eine Schneeschuhwanderung in unberührten Berglandschaften Tirols ist erholsam für den Geist. Es gibt viele Tour-Varianten auszuprobieren, zum Beispiel am Achensee, wo der Aufstieg auf den Feilkopf herrliche Ausblicke bietet. Besonders anfängerfreundlich ist die Wanderung zur Jagerhütte Fließ oberhalb von Zams. In Holzgau wird die Schneeschuhwanderung dagegen zu einer besonders abwechslungsreichen Tour mit eindrucksvollen Sehenswürdigkeiten. Empfohlen wird eine geführte Tour, da das freie Gelände auch Risiken mit sich bringt. Wegen Lawinengefahr muss die aktuelle Schneesituation bedacht und eine Lawinenausrüstung mitgeführt werden. [tirol.at](#)

Chamonix-Mont-Blanc/Frankreich

Eintauchen in eine Zauberwelt der schneebedeckten Berge. Eine Schneeschuhwanderung durch das schneebedeckte

Chamonix-Mont-Blanc-Tal ist ein zeitloses Erlebnis. Mit Blick auf den Mont Blanc sind Schneeschuhwanderer der Natur besonders nah. Um die Geheimnisse der Berge im Winter sicher und problemlos zu entdecken, ist eine Tour mit einem fachkundigen Bergführer empfehlenswert. [chamonix.com](#)

Norwegen

Keine Sorge: Um das norwegische Winterwunderland zu erleben, brauchen Sie nicht Skifahren zu können! Ziehen Sie sich einfach ein Paar Schneeschuhe an und stapfen Sie los! Denken Sie nur daran, die Knie ein wenig höher als gewohnt anzuziehen. Mit Schneeschuhen kann auch auf vereisten und rutschigen Oberflächen gelaufen werden. Am besten mit einem erfahrenen Guide einfach ausprobieren! So lernen auch gleich Anfänger die richtige Technik. Schneeschuhwanderer erleben die wundervolle Stille des Winterwalds mit seinen glitzernden Schneekristallen, wie in Gålå. Auch auf der Suche nach dem Nordlicht kommen Urlauber mit Schneeschuhen gut voran! Spaß und tolle Fotos garantiert! [visitnorway.com](#)

Manitoba/Canada

Der Winter macht im kanadischen Manitoba seinem Namen alle Ehre. Zehn Orte laden zum Schneeschuhwandern ein. Im Angebot sind gemütliche Spazierwege. Zudem sind zahlreiche Alternativen für jede Altersstufe und jedes Leistungsniveau vorhanden. Also: Rein in die warme Kleidung und raus in die Natur! [travel.destinationcanada.com/de-de](#)

Yellowstone Nationalpark

Zwischen dem Skigebiet Sleeping Giant und dem Pahaska Teepee Resort am East Gate des Yellowstone gibt es mehr als 30 Meilen präparierter Loipen. Schneeschuhläufer (und auch Skilangläufer) können ihr eigenes Mittagessen mitbringen oder ein warmes Mittagessen im Grizzly Grill in der freundlichen Lodge am Sleeping Giant kaufen. Die Ausrüstung kann in der Stadt gemietet werden. Der Wood River Valley Ski Touring Park, der vom Meeteetse Recreation District betrieben wird und 22 Meilen südwestlich von Meeteetse liegt, bietet mehr als 15 Meilen an präparierten Pisten, die vom sanften South Fork Trail bis zum anspruchsvollen Brown Creek Trail reichen. [thebrandusa.com](#)

SCHWITZEN, DAMPFEN, ENTSPANNEN



Foto: © Harri Tarvainen/Ruka Saunatour

Nicht ohne meinen Hut. Zum Schutz der Haare und vor Überhitzung gehört in Finnland ein Hut aus Filz zum Dresscode in der Sauna.

Tuomas Paloniemi war sechs Monate alt, da haben ihn seine Eltern das erste Mal mit in eine Sauna genommen. Lebhaft erzählt der heute 34-Jährige Besuchern von Tampere von seinem ersten Saunagang. Ein breites Lächeln umspielt seinen Mund und lässt auch seine Augen mitlachen. Tatsächlich ist es neben einer einzigartigen Natur wahrscheinlich die Begeisterung für Dampfbäder, die wieder und wieder die Finnen zu den glücklichsten Menschen der Welt kürt.



Sowieso hat Tuomas Paloniemi einen mehr als vergnüglich stimmenden Grund, seine positive Energie auf seine Zuhörer zu übertragen. Tampere gilt als die Saunahauptstadt der Welt. Es mag an dem hohen Niveau liegen, die die fast sechzig öffentlichen Saunen der Stadt bieten. Die Geschichte der Saunakultur der Stadt geht auf die älteste noch funktionierende Sauna zurück. Die Rajaportti-Sauna im Bezirk Pispala wurde im Jahr 1906 in Betrieb genommen.

— Tampere liegt zwischen den zwei großen Seen Näsijärvi im Norden und Pyhäjärvi im Süden. Die Stadt steht damit auch Pate für die einzigartige Saunakultur des nordischen Landes. Denn die Sauna ist hier mehr als nur ein beheizter Raum. Sie ist ein Symbol für Gleichheit und zugleich Eckpfeiler der finnischen Gesellschaft.

In erster Linie überwindet die Sauna soziale Grenzen. Egal wo man herkommt oder welchen Status jemand hat: Jeder Finne ist in der Sauna willkommen. Außerdem ist es auch ein Ort, an dem jeder daran erinnert wird, dass es Körper in allen Formen und Größen gibt.

— Eines der zentralen Elemente des traditionellen Saunabadens ist die Verwendung von Birkenbesen, auf Finnisch »vihta«. Das Saunabaden kann die gemeinsame Zubereitung dieser Quirle beinhalten. Beim »vihtapesu« wird der ganze Körper mit einem in Seifenwasser getauchten Birkenquirl sanft gebürstet und massiert. Ein wenig Saunazauber und Saunagesänge sind ebenfalls feste Bestandteile.

— Auch wird der therapeutische Einsatz von Birkenbesen von den Finnen hoch eingeschätzt.



»SAUNA
ÜBERWINDET
SOZIALE GRENZEN. JEDER
FINNE IST IN DER SAUNA
WILLKOMMEN, UNABHÄNGIG
VON STATUS ODER
HERKUNFT.«

Finnland verfügt über drei Millionen Saunen bei einer Einwohnerzahl von 5,5 Millionen Menschen. Ein klares Votum: Die Finnen und die Sauna gehören einfach zusammen. Worin die Faszination liegt und das Saunas fest im kulturellen Erbe verankert sind, zeigt sich an Tampere, Saunahauptstadt der Welt.

Fotos: © Harri Tarvainen/Ruka Saunatour



Es handelt sich in erster Linie um eine präventive, entspannende und reinigende Erfahrung, die Elemente der Massage, Kräutermedizin und Aromatherapie miteinander verbindet. Zu den Wirkungen des Birkenquirls gehören Stressabbau, Verbesserung der Schlafqualität, Steigerung des Stoffwechsels und Verbesserung der oberflächlichen Blutzirkulation. Er soll zudem die Beweglichkeit der Gelenke verbessern und fördert die Erholung der Muskeln. Diese traditi-

»IN FINNLAND
IST ES GANZ NORMAL,
DASS UNTERNEHMEN
UND STAATLICHE
EINRICHTUNGEN EINE
EIGENE SAUNA
BETREIBEN.«



Foto: © Harri Tervainen



onelle Saunaheilung können Besucher zum Beispiel in Siiri Koski genießen, zum Beispiel in der ältesten Sauna Rajaportti und der Rauch-Sauna Niemi-Kapee.

— In Finnland ist es ganz normal, dass große Unternehmen und staatliche Einrichtungen eine eigene Sauna betreiben. Es zeigt einmal mehr, dass eine finnische Saunakultur mehr ist als das Saunagebäude oder der Saunaraum. Es ist das

Anheizen des Ofens, der LÖYLY (der finnische Begriff für den Dampf und die Hitze, die aufsteigen und sich ausbreiten, wenn man Wasser auf die heißen Steine auf dem Ofen gießt), das Geplauder unter Freunden und in der Familie. Und für einige Mutige ist es das euphorische Gefühl, das sich einstellt, wenn man in das eiskalte Wasser eintaucht und in die dampfende Hitze zurückhuscht. All dies und noch viel mehr bildet das immaterielle Erbe der finnischen Saunakultur.



Foto: © Maritla Kauppi

— Doch was wäre eine Saunahauptstadt, würde diese nicht auch über einige ausgefallene Saunen verfügen? Wie zum Beispiel die legendäre Rauhaniemi Sauna. Sie liegt direkt am See und bietet die Möglichkeit zum Schwimmen, sogar im Winter. Rauhaniemi hat zwei traditionelle finnische Saunen. Rauhaniemi ist eine der Möglichkeiten, die öffentliche Saunakultur von ihrer besten Seite zu erleben, denn hier gibt es Saunagänger jeden Alters.

— Wer eine authentische, traditionelle Rauchauna erleben möchte, sollte die Niemi-Kapee Sauna in Teisko besuchen. Die Rauchauna ist das ganze Jahr über ein paar Mal im Monat für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Sauna ist eine gemischte

Sauna. Zwischen den Saunagängen können Sie ein Bad im Näsijärvi-See nehmen. Niemi-Kapee ist auch eine Übernachtungsmöglichkeit. Es gibt fünf verschiedene Hütten, aus denen Sie wählen können. Und wen überrascht es? Alle Hütten haben eine Holzbeheizte Sauna.

— Saunaravintola Kuuma ist eine öffentliche Sauna mit einem idyllischen Restaurant inmitten in der Stadt. Kuuma bietet ein geselliges, gemüt-

liches »Wohnzimmer für alle« im neu-nordischen Stil. Die Philosophie des Kuuma basiert auf den reinen nordischen Geschmäckern, gewürzt mit einigen kleinen, überraschenden Wendungen. Die öffentliche Sauna verfügt über zwei gemischte Saunen, die täglich beheizt werden.

ERST SCHWITZEN DANN EISBADEN

Die Kaupinojan-Sauna ist eine geräumige, traditionelle öffentliche Sauna mit hochwertigem, belebendem Dampf. Diese gemischte Sauna bietet die Möglichkeit, ein erfrischendes Bad im klaren Wasser des Sees zu nehmen. Seit 1977 gibt es die Sauna auf dem Gelände. Sie ist zweifelsohne eines der beliebtesten Ziele für das Winterschwimmen.

— Der neueste Zugang zu den öffentlichen Saunen in der Region ist die Pereensaaren Sauna in Pirkkala. Die Pereensaaren-Sauna bietet einen atemberaubenden Blick auf den See. Neben der gemischten Sauna befindet sich ein vielseitiger Badesteg, der sowohl im Sommer als auch – mithilfe eines Eislochs – im Winter zum Schwimmen einlädt. In den Sommermonaten befindet sich auf der Saunaterrasse auch ein beliebtes kaltes Tauchbecken, der sogenannte Avantopool, in dem auch an warmen Tagen die belebende Wirkung des kalten Wassers genossen werden kann.

— Die Serlachius-Museen in Mänttä-Vilppula bringen Erholungssuchende weg von überfüllten Orten in eine harmonische Atmosphäre aus Kunst, Design und Natur. Im Museum selbst befinden sich nationale Kunstschatze, werden zeitgenössische Ausstellungen gezeigt und eine ausgezeichnete Küche inmitten der finnischen Natur verwöhnt die Gäste.

— In der Seelandschaft des Serlachius-Museums Gösta steht mit der Art Sauna eine Sauna zur Verfügung, die Saunaliebhabern und Liebhabern mit Kunst, Design und Architektur etwas zu bieten hat. Die Kunstsauna wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.

visittampere.fi

Mit reinstem **GLETSCHERWASSER**

TEXT
STEFAN BUHREN

Die Kälte kann tödlich sein, was auch den Respekt erklärt, den man den Polarforschern entgegenbringt. Für die Isfjord Premium Arctic Spirits waren sie 2012 sogar der Auslöser, das Unternehmen zu gründen, als Hommage an die Forscher, die sich die unzugänglichste und kälteste Region der Welt als Forschungsziel ausgesucht hatten. Aber auch nicht nur, augenzwinkernd lässt sich das auch im Marketing gut einsetzen. Denn es liegt auch nahe, das Eis aus der unwirtlichen Landschaft zu nutzen – als Wasser für Spirituosen. Denn das Eis schichtete sich meterhoch auf und die unteren Schichten sind seit Anbeginn unberührt geblieben.

— Tatsächlich ist das geschmolzene Eis ein Wasser, das die Natur vor mehr als 10.000 Jahren als Eis konservierte, »verborgen vor der Außenwelt, versiegelt von jeglichen Schadstoffen und fast völlig vergessen«, wie die Macher anpreisen: »Bis zu dem Moment, in dem die Eisberge in Millionen Stücke zerspringen und die örtlichen Icermen einige davon ernten, um sie zum reinsten natürlichen Wasser der Erde zu schmelzen.«

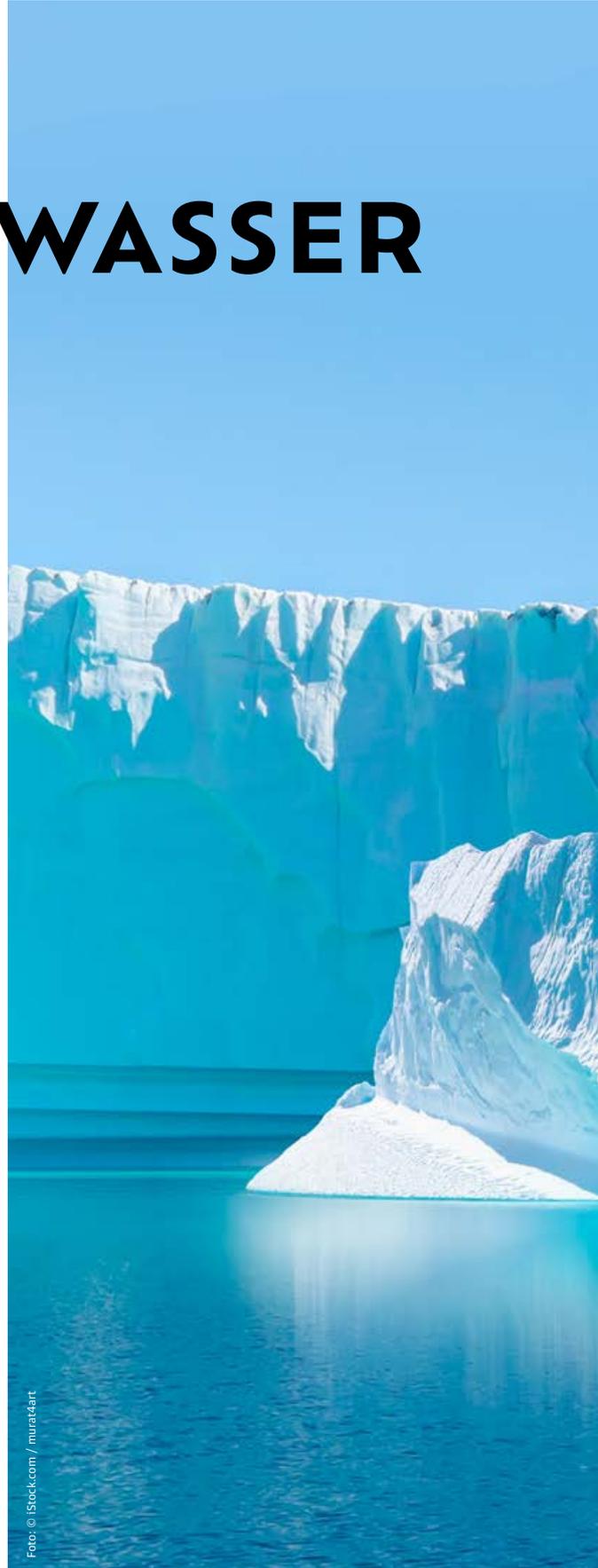


Foto: © iStock.com / muratart

»ICERMEN SIND
DIE MÄNNER, DIE MIT IHREN
SCHIFFEN AUF SEE KREUZEN
UND MIT NETZEN
DIE EISBROCKEN AUS DEM
WASSER FISCHEN.«



— Ja, richtig, das Eis wird geerntet. Icermen sind die Männer, die mit ihren Schiffen auf See kreuzen und mit Netzen die Eisbrocken aus dem Wasser fischen. Anschließend werden diese Brocken ganz simpel aufgetaut und verwandeln sich so in das bis dato unberührte, reinste Wasser. Das findet vor allem in der Nahrungsmittelindustrie reißenden Absatz, auch auf Grönland bei der Isfjord Premium Arctic Spirits. Welche Massen dort lagern, zeigt eine Zahl: 85 Prozent aller weltweiten Trinkwasservorräte finden sich als Eis konserviert auf Grönland.

— Seit 2012 nutzen die Grönländer das Nobelwasser für einen eigenen Gin, den Isfjord Premium Arctic Gin, und versprechen der Genussgemeinde den wohl sanftesten Gin. 44 Prozent Alkohol hat er, natürlich Wacholder als Grundlage, der dann mit den weiteren Botanicals wie Angelikawurzel, Kardamom, Ingwer, Orange und Sandelholz fein abgestimmt wird.

— Dabei wird der Gin im klassischen Verfahren produziert: Die Botanicals werden in Alkohol eingelegt oder, wie es im Fachjargon heißt, mazeriert, damit die Stoffe ihre Aromen in den Alkohol abgeben. Anschließend wird das Mazerat destilliert und kommt als hochprozentiger Tropfen heraus. In einem letzten Schritt wird das Destillat mit dem Gletscherwasser wieder auf eine trinkbare Stärke, in dem Falle die besagten 44 Prozent, reduziert. Dass der Gin zwischenzeitlich auch seine Ruhephasen hat, versteht sich von selbst. Denn auch das fördert Milde und Klasse des Wacholdergetränks.

— Je nach Anbieter fangen die Preise bei 27 Euro (Stand Juni 2024) für eine 0,7l-Flasche an. Das Geschmackserlebnis ist in der Tat exquisit. Bei Öffnen der Flasche strömt milder Duft in die Nase, der eine Mischung aus Sandelholz, Wacholder und ganz leicht Zitrone offenbart. Der erste Schluck bietet einen unglaublich milden Gin an, bei dem sich Wacholder, Zitronenaromen, aber auch Sandelholz mit einer milden Würze die Bahn brechen. Ein gutes Tonic betont diesen Geschmackcocktail und verwandelt den Gin in ein sanftes Erfrischungsgetränk, was großartig schmeckt und sanft die Kehle hinabgleitet. Und das nicht nur in Grönland. Denn die Macher verkaufen ihren Gin ebenso wie ihre anderen Produkte längst weltweit – auch in Deutschland.

isfjord.com/gin



Der Klassiker unter den Longdrinks: ein GinTonic mit einer Zitronenscheibe

Die Eiszeit **GLITZERT IN BLAUTÖNEN**



Foto: © Michael Soltys

Michael Soltys beim
Fotoshooting am
Meade-Gletscher.

**Eine Erkundung von Alaskas
Gletschern – mit dem Helikopter,
dem Flugzeug und zu Fuß.**

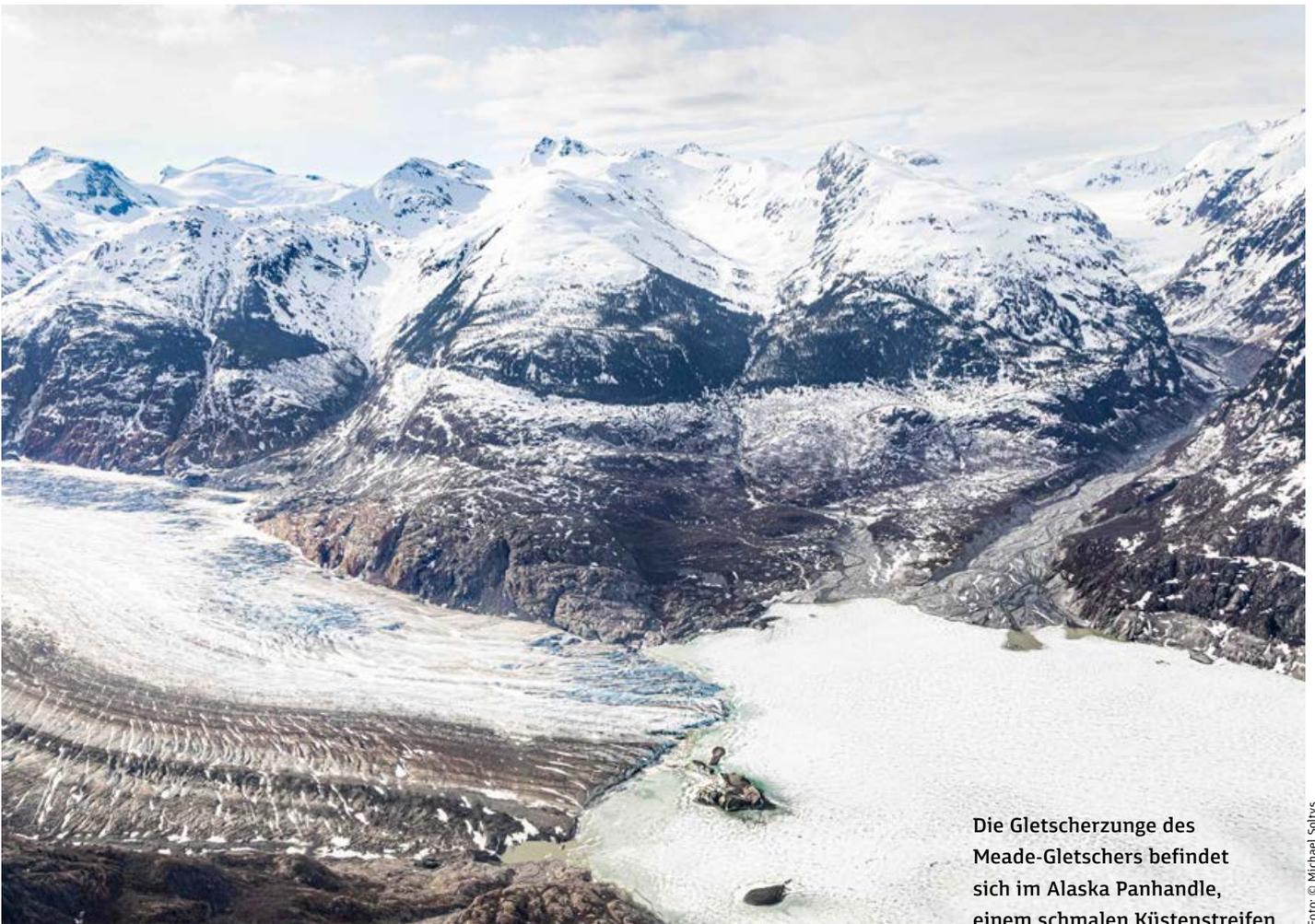


Foto: © Michael Soltys

Die Gletscherzunge des Meade-Gletschers befindet sich im Alaska Panhandle, einem schmalen Küstenstreifen am Pazifik an der Grenze zur kanadischen Provinz British Columbia.

TEXT

MICHAEL SOLTYS

S anft hebt der Hubschrauber vom kleinen Flugplatz in Skagway ab, Pilotin Anne fliegt ein Stück über den schmalen Fjord, unter sich die Kreuzfahrtschiffe, mit denen ihre fünf Fluggäste in die ehemalige Goldgräberstadt im Süden Alaskas, im »Pfannenstiel«, an der Grenze zu Kanada gekommen sind. Als die nötige Höhe erreicht ist, schwenkt sie nach Osten zwischen Berggipfel. Nach wenigen Minuten sind der Gletschersee und die Gletscherzunge des Meade-Gletschers erreicht. Der Hubschrauber verliert an Höhe, der spektakuläre Flug über das Jahrtausende alte Eis beginnt.

— Welche gewaltigen Eismassen sich den Weg vom Juneau-Eisfeld durch die Berge gegraben haben, ist von hier oben nur zu erahnen. Der Druck hat aus dem Schnee eine riesige Bahn aus parallelen Eislinien geschaffen, mit tiefen Schründen und Spalten, durchsetzt mit Sedimenten und Gestein. Erst als der Hubschrauber auf dem Eis aufsetzt, erschließt sich das ganze Ausmaß der Fläche aus gepresstem Schnee. Anne gibt Sicherheitsanweisungen, bis wohin und über welche Wege es ungefährlich ist.

— Wie alle Gletscher Alaskas ist der Meade-Gletscher auf dem Rückzug. An den abgeschlif-

fenen Hängen über der Eisfläche ist zu erkennen, wie stark er in den letzten Jahrzehnten abgeschmolzen ist. Gewaltig sind die Eismassen immer noch. Aus rund 150 Meter Höhe stürzen die Gletscher-Kälber, in den See, erfahren die Fluggäste. Ein namenloser Nebengletscher vereinigt sich ein Stück weiter oben mit dem Hauptstrom. Sehnsüchtig warten die Passagiere auf ein wenig Sonne. Sie wissen: Dann glitzert das Eis in blauen und türkisnen Tönen.

— Die Gletscher in den Chugach-Bergen, im Prince-William-Sound und in den Tordrillo-Bergen am Cook-Inlet, das sind die Naturwunder, die sich mit dem Wasserflugzeug von Anchorage aus erkunden lassen. Nach einem Flug über Sümpfe werden die Gletscher oberhalb des Beluga-Sees erreicht. Atemberaubend nahe wagt sich der Pilot in dem einmotorigen Viersitzer an die Eisformationen heran. In den flachen Vertiefungen der höher gelegenen Eisfelder bilden sich Lichtreflexionen, die an Spinnennetze erinnern, an den Rändern sind abgespaltene Blöcke zu erkennen.

SICHTBAR ZURÜCKGEZOGEN

Parallel zur Eisfläche steuert der Pilot seine Maschine von unten auf eine Wolkendecke zu, die wie mit dem Lineal gezogen scheint und die Gipfel verdeckt. Auf dem höchsten Punkt fliegt er eine Kurve und folgt der Spur des benachbarten Gletschers bergab.

— Die Sonne bricht durch und jetzt glitzern die wellenförmigen Bergspitzen in schillernden Blautönen, der einzigen Farbe, die nicht vom Eis absorbiert wird. Wieder hält der Pilot den Abstand zur Eisfläche konstant, diesmal bergab. In der Ferne zeigt sich der Beluga-Gletschersee. Doch längst kalben die Gletscher nicht mehr direkt in den See, die Gletscherzunge hat sich kilometerweit zurückgezogen, ein unverkennbares Zeichen der anhaltenden Schmelze.

— Nach etwa zwei Stunden Autofahrt auf dem Glenn-Highway Richtung Nordosten drängt

Die Gletscher gehören zu den größten Sehenswürdigkeiten der wilden Natur Alaskas. In majestätischer Größe präsentieren sie sich bei Rundflügen. Der Star unter ihnen ist der Matanuska-Gletscher, zwei Autostunden von Anchorage entfernt.

Infos

Die beste Aussicht auf den Matanuska-Glacier bietet sich vom Glacier State Recreation Site aus, etwa bei Meile 101 auf dem Glenn Highway. Rund eine Meile später kommt der Abzweig zum Glacier Park Resort, von wo eine Tour über die Endmoräne und den Gletscher selbst möglich ist.

Am Wasserflughafen von Anchorage ist »Rust's Flying Service« einer der größten Anbieter von Rundflügen. Ein halbstündiger Flug kostet rund 175 Dollar, dreieinhalb Stunden Rundflug über die Gletscher oder zum Gipfel des Mount McKinley sind für 550 Dollar erhältlich.

flyrusts.com

In Skagway bietet Temsco Flüge mit dem Helikopter an. Sie kosten je nach Ziel und Dauer zwischen 380 und 540 Dollar.

temscoair.com

sich der Matanuska-Gletscher in den Blick. Der Star unter den rund 100.000 Gletschern Alaskas lässt sich zu Fuß erkunden. Aus der Entfernung scheint sich der Eisriese, der beinahe 600 Quadratkilometer Fläche bedeckt, in flachem Bogen aus den Bergen direkt in die Wälder zu ergießen. Erst aus der Nähe erschließt sich das ganze Ausmaß der schmutzig-grauen Endmoräne. Die Aufschüttungen aus Schlamm und Gebirgsschutt sind unter dem tonnenschweren Druck des Eises entstanden. Über Jahrzehnte und Jahrhunderte hat der Gletscher die Erdmassen unter sich begraben, mitgeschleift oder vor sich hergeschoben.

— Rund 800 Meter entfernt ragt die kilometerbreite Gletscherzunge wie ein Riegel empor und scheint den Weg in die Chugach-Berge zu versperren. Fels und Erdreich, das der Gletscher auf seinem 46 Kilometer langen Weg durch die Berge aufgenommen hat, bilden feine schwarze Linien in der Masse aus gepresstem Schnee.

— Einzeln oder in kleinen Gruppen folgen Wanderer den professionellen Führern über lose Bretter und wacklige Absperrungen zum Gletschersee oder weiter in die Eisspalten hinein. Pylonen zeigen ihnen an, wo der Weg sicher ist. Manche schleppen eine schwere Kameraausrüstung und hoffen, damit das Blau des Eises einzufangen. Selbst an diesem trüben Tag, an dem die Sonne nur selten durch Wolken und Nebel dringt, bildet sich in den Spitzen der Gletscherzacken ein ganz zartes Babyblau.

— Doch so riesig und unberührt der Matanuska-Gletscher für europäische Augen sein mag: Er ist ebenfalls auf dem Rückzug. Innerhalb eines Jahrzehnts hat sich die Gletscherzunge zwischen 1990 und 2000 um rund einen Kilometer zurückgezogen, haben Geologen festgestellt. In der letzten Eiszeit vor etwa 18.000 Jahren reichte der Matanuska noch bis in die Gegend des heutigen Palmer, etwa 45 Kilometer entfernt.



Die Gletscherzunge des Matanuska. Selbst an trüben Tagen glitzern die Eismassen in zartem Blau.



»INNERHALB EINES
JAHRZEHNTS HAT SICH
DIE GLETSCHERZUNGE DES
MATANUSKA-GLETSCHERS
UM RUND EINEN KILOMETER
ZURÜCKGEZOGEN.«

Foto: © Michael Saltyts



Einzel oder in kleinen Gruppen folgen Wanderer den professionellen Führern über lose Bretter und wacklige Absperrungen zum Gletschersee oder weiter in die Eisspalten hinein.



HOLA! Skivergnügen am Fuße der Pyrenäen



»IN HÖHEREN
LAGEN VERWANDELN
SICH DIE BERGE IN EINE
WINTERWUNDERLANDSCHAFT.
BESONDERS IM NORDOSTEN
NAVARRAS IST DER WINTER
SCHNEEREICH.«



Alleskönner Spanien bietet neben Sonne und Meer mit Navarra eine märchenhafte Winterlandschaft an.

Fasziniert von Pamplona schrieb Ernest Hemingway in der spanischen Hauptstadt Navarras sein wohl berühmtestes Werk »Fiesta«. Neunmal besuchte der US-amerikanische Pulitzer-Preisträger die Region. Meistens zog es Hemingway zum Sanfermines-Fest, das bis heute im Juli stattfindet und bei dem eine Stierherde von Läufern durch die engen Gassen getrieben wird. Ob es ihn auch im Winter in das Baskenland zog, ist nicht belegt. Aber wahrscheinlich wäre auch er begeistert von einem malerischen Skigebiet, das für viele nicht gerade als Winter-sportregion bekannt ist.

— Warum nicht das Musik- und Theaterfestival »Santas Pascuas« als Start in einen neuen Winterzauber nutzen? Es findet jährlich im November statt und ist sozusagen eine Ergänzung

zu den üblichen Weihnachtsmärkten. In höheren Lagen der Pyrenäen verwandeln sich die Berge dann in eine Winterwunderlandschaft. Besonders im Nordosten von Navarra ist der Winter schneereich. Der erste Schnee fällt zwischen Oktober und November. Bekannt als Dach der autonomen Region lohnt der Besuch des Langlaufzentrums Larra-Belagua. Es gilt als höchster Punkt Navarras. Neben Skilanglauf bieten sich Schneeschuhwanderungen mit Blick über Navarra

an. Das Zentrum des Wintersportortes besteht aus vier Bereichen auf unterschiedlichen Höhenlagen und mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden.

— Als besonders idyllisch gilt der Irati-Wald. Er gilt als einer der flächenmäßig größten und ökologisch vielfältigsten Wälder Europas. Mit Blick auf den Pyrenäengipfel Orhi bietet das Bergzentrum Irati-Abodi eine beschauliche Ruhe. Die von Schnee bestäubten Bäume bieten vor allem Langläufern und Schnee-



Foto: © Javier Campos

schuhwanderern eine beschauliche Kulisse. Neben Rodeln, Winterwandern und Après-Ski bietet Navarra jede Menge Kultur. Nach einem Tag im Schnee auf der Piste lohnt sich natürlich der Besuch der Stadt Pamplona. Mit ihren Restaurants und Cafés bietet sie behagliche Atmosphäre den Tag ausklingen zu lassen.

— In zwei der großen Täler der Provinz warten zudem romantische Dörfer darauf, entdeckt zu werden. Geschützt vor dem Winter liegt das Salazar-Tal. Die besondere Architektur der spitzen Dächer seiner Häuser harmoniert mit der mittelalterlichen Steinbrücke. Von dort gibt es einen spektakulären Blick auf das

Dorf. Nur wenige Kilometer weiter liegt das kleine Dorf Izalzu. Eines der kältesten Dörfer Navarras. Nach wie vor hält die Debatte über den Ursprung des Namens an. Vermutungen gehen davon aus, dass er sich von »itzal« ableitet. Das bedeutet auf Baskisch Schatten und damit ist Izalzu das »Dorf der Schatten«.



Foto: © Inaki Tejerina

Geschmackvoller
Ausklang eines
Wintertages: ein
Migas del pastor.

EIN BLICK AUF SAN MIGUEL DE ARALAR

Der San Miguel de Aralar gilt vielen als einer der attraktivsten Orte Navarras und ist zugleich der heilige Berg der Basken. Auf einer Höhe von 1.200 Metern geht ein faszinierender Blick über die Sierra de Urbasa. Ein Portikus mit einem

Tonnengewölbe führt zu den drei Seitenportalen der dort angesiedelten Wallfahrtskirche. Der Ort ist eng verbunden mit Teodosio de Goñi. Der Legende zufolge hängt der Ursprung des Heiligtums mit dem Ritter aus Navarra zusammen.

— Ein Besuch in der Winterregion Navarra wäre aber nicht vollständig, stünde am Ende eines langen Erlebnistages nicht ein Glas Apfelwein. Beruete, Lekunberri oder Aldaz sind berühmt für die Herstellung des Getränks. In Ujué wartet ein typisches Wintergericht, das Migas del Pastor. Das Hirtenbrötchen wird mit einfachen wie sehr schmackhaften Zutaten zubereitet. Das ehemalige Mal der Hirten besteht aus Lammfett, Brot, Knoblauch, Wasser und Salz. Die »Migas del pastor« aus Ujué sind für viele Besucher die besten der Welt und eine der appetitlichsten Belohnungen nach einem Tag in der Winterlandschaft Navarras.

KLE

spain.info

visitnavarra.es

Instagram: visitnavarra

Weihnachtlich geschmückter Hauptplatz von Pamplona: die Plaza Castillo



Foto: © Francis Vaquero

26
27



Die Wallfahrtskirche San Miguel de Aralar zwischen Bergen und Wolken

Foto: © poliki/stock.adobe.com

Mit dem Fondue-
schlitten die Käse-
spezialität outdoor
genießen.



»AM BROT,
DAS MINDESTENS
EINEN TAG ALT IST, KLEBT
DER KÄSE BESSER
ALS AN GANZ
FRISCHEM.«

Fondue-Infos:

myswitzerland.com
schweizerkaese.ch

DIY- DINNER zum Schmelzen!



Winterzeit – Fonduezeit. Kaum werden die Tage kürzer und kühler, ist es Zeit, den Fonduetopf hervorzuholen, mit Familie und Freunden an einem Tisch zu sitzen und ein würziges Käsefondue zu genießen. Doch wer dieses köstliche Mahl erfunden hat, ist bis heute nicht eindeutig erklärt.

28
29

Taschenmesser, Reißverschluss, Frischhaltefolie oder Skilift. All das wurde von den Eidgenossen in der Schweiz erfunden. Doch wer tatsächlich erstmals den Käse zum Schmelzen brachte, darüber streiten sich die Geister. Sowohl die Schweiz als auch die Savoyen in Frankreich erheben den Anspruch, die Erfinder des Fondues zu sein. Ebenso die Region Aosta in Italien hebt die Hand auf die Frage: »Wer hat erfunden?« Der Verband »Käse aus der Schweiz« glaubt zu wissen: »Das Fondue wurde in den Westalpen erfunden«. Ganz sicher aber ist für alle Käsefondue-Liebhaber: Ein wirklich gutes Käsefondue braucht einen Käse mit Charakter. Und der ist nur in einem Naturprodukt zu finden, das für Handwerkskunst steht und möglicherweise mit seiner Natürlichkeit eines Schweizer Käses seinesgleichen sucht.



Fotos: © Käse aus der Schweiz

EIN STÜCK BROT UND SONST NIX

Sämig, weder zu dick noch zu dünn, weiß fast jedes Kind in der Schweiz, woraus ein gutes Fondue bestehen muss. Als eine der besten Varianten gilt das Freiburger »Moitié-Moitié«, je zur Hälfte aus rassigem Greyerzer und zartschmelzendem Vacherin. Nur so, da sind sich die Schweizer einig, bleibt das Brotstück, welches in die heiße Käsemasse getaucht wird, auch auf der Gabel stecken. Beim sogenannten Fondue-Plausch reicht den Fondue-Traditionalisten ein Stück Brot und sonst nix. Es gibt aber auch andere Varianten. So eignen sich neben dem klassischen Weißbrot auch andere Brotsorten zum Tunken, ebenso ungeschälte Kartoffeln, nur in Salzwasser gegart, blanchiertes Gemüse oder Früchte. Und so ganz nebenbei: »Am Brot, das mindestens einen Tag alt ist, klebt der Käse besser als an ganz frischem«, empfiehlt der Schweizer Käseverband. Auch bei den Gewürzen gibt es die kleinen Unterschiede.

— Den Klassik-Verfechtern reichen Knoblauch und Pfeffer völlig aus. Eventuell und allerhöchstens vielleicht noch eine Prise Muskat. Andere probieren Zutaten wie Zwiebel oder Tomatenstücke und würzen die fein duftende Käsemasse mit grünem Pfeffer, Chili oder Curry. »Egal wie«, sagen Käseverband und Schweiz Tourismus. In einem kleinen Land, in welchem mehr als siebenhundert verschiedene Käsesorten produziert werden, sorgt jedes Käse-Fondue im Winter für wärmende Momente und geselliges Beisammensein. Und so vielfältig und unterschiedlich, wie ein Käsefondue sein kann, so vielfältig ist auch das Angebot in der ganzen Schweiz, ein Fondue zu genießen.

— Neben einer Vielzahl an Restaurants mit ihren eigenen Spezialitäten, gibt es einige bemerkenswerte Fondue-Schlemmereien. Im Schneeiglu-Restaurant geht es zum Fondue-Plausch hinauf auf die Engstligenalp. Hier genießen frostresistente Fondue-Fans dick eingemummelt in Felle und Wolldecken in acht miteinander verbundenen Iglus ein Fondue. Und als wäre eine Fahrt mit einer Gondelbahn nicht spektakulär genug, gibt es zum Panoramablick über die Zentralschweizer Bergwelt und den Vierwaldstättersee ein zartschmelzendes Erlebnis für den Gaumen. Wo auch immer: Ob Feinschmecker ein Fondue im Alpenbad bei 38 Grad Quellwasser genießen, bei einer Fahrt mit der Tram oder bei einem Spaziergang mit dem Fondue-Rucksack – kommt die Fondue-Saison in der Schweiz ins Rollen, dann können Schweizer und Gäste bei einem DIY-Dinner zu Wasser, zu Land und in der Luft dahinschmelzen.

KLE

Fondue im Train
du Fromager aus
dem Konzept »Voie
des Sens«.



Foto: © Bergbahnen Engstligenalp AG, Adelboden

Auf Fellen und
Decken genießen
Gäste im Iglu der
Engstligenalp ihr
Fondue.



Foto: © RAPHAEL DUPERTUIS

Rezept

Fondue Moitié-Moitié

Zutaten 4 Personen

1 Knoblauchzehe, halbiert
400 g Le Gruyère AOP, gerieben
400 g Vacherin Fribourgeois AOP (geschnetzelt)
350 ml Weißwein
1 TL Zitronensaft
1 Gläschen Kirschen
1 Prise Cayennepfeffer
1 Baguette vom Vortag
4 TL Speisestärke, leicht gehäuft

Zubereitung

Das Caquelon (Fonduetopf) mit der Knoblauchzehe ausreiben. Den Le Gruyère mit Speisestärke vermischen und zusammen mit dem Weißwein und dem Zitronensaft unter kräftigem Rühren aufkochen. Die Hitze reduzieren, den Vacherin Fribourgeois begeben und mit Cayennepfeffer abschmecken. Das Fondue auf dem Rechaud nur noch warm halten und ab und zu umrühren. Dazu das in Würfel geschnittene Baguette servieren.

Nationalheld **AUF VIER PFOTEN**

Foto: © Cédric Widmer



Aufmerksam wacht der Bernhardiner mit dem Schnapsfässchen um den Hals über die Schweizer Bergwelt. So zumindest die eher romantische Vorstellung, was den alkoholischen Muntermacher betrifft.



Foto: © Iris Kuerschner

Bis in das 21. Jahrhundert hinein gehörte die »Suchmaschine« der Schweiz zum gewohnten Bild in der alpinen Schneelandschaft. Seit dem 11. Jahrhundert lebte er im Hospiz auf dem Großen Sankt-Bernhard-Pass auf fast 2.500 Metern Höhe. Mit seinem Instinkt entwickelte sich der Bernhardiner Hund rasch zum Rettungshund. Von 1800 bis 1812 machte sich Barry I. jeden Tag auf die Suche nach Menschen, die sich auf dem Weg vom Bergdorf Bourg-St.Pierre zum Großen Sankt Bernhard verirrt hatten. Er allein rettete vierzig Menschen das Leben. Ihm zu Ehren wurde die Stiftung »Fondation Barry« genannt.

— Rund dreißig Bernhardiner leben in der Fondation in Martigny. Jährlich kommen im Durchschnitt zwanzig Welpen zur Welt. Es gehört mit zu einer liebgewonnenen Tradition, dass ein Tier den Namen Barry erhält.

»Der Bernhardiner liebt Menschen.«

Andrea Zollinger von der Fondation weiß, dass ein Bernhardiner den sozialen Kontakt zu den Menschen braucht. »Er ist anhänglich und ruhig.« Andrea Zollinger betont: »Er ist für die Menschen in der Schweiz ein Stück Kulturgut. Die Bernhardiner stehen für die traditionellen Werte unseres Landes wie Solidarität,

Stabilität und Sicherheit.« Seit 2005 hat es sich die Fondation zur Aufgabe gemacht, den Fortbestehen der Hospizbernhardiner zu gewährleisten. Ihr Hauptziel dabei: Den Hunden ein gesundes und artgerechtes Leben zu ermöglichen.

— Inzwischen wird die Bergrettung von Hubschraubern übernommen. Bei der Suche kommen kleinere und agilere Hunde zum Einsatz. Die Bernhardiner sind daher verstärkt in den sogenannten tiergestützten Aktivitäten tätig. Die Fondation Barry hilft dabei, für den Nationalhelden neue Aufgaben zu finden. Dazu gehören auch Sommer- wie Winterwanderungen durch das märchenhafte Champex-Lac. An diesem Punkt muss Andrea Zollinger lachen. Nach wie vor kommen Menschen mit der Vorstellung zur Fondation, einen Bernhardiner mit einem Schnapsfässchen um den Hals vorzufinden. Wann diese Legende entstand, lässt sich nicht mehr prüfen. Wahrscheinlich war es eine pfiffige Marketingidee eines Malers. Denn immerhin war es seine Abbildung eines Bernhardiners mit eben solch einem Schnapsfass um den Hals, die 1884 den Bernhardiner zum Schweizer Nationalhund erklärte.

**Ruhig, treu, sanft und einfach knuffig.
Einst Rettungshund ist der Bernhardiner
heute als Therapie-Begleithund und
Wanderbegleiter in den Schweizer Alpen
unterwegs.**

— Nach wie vor lieben die Barrys den Winter. Daher genießen die Tiere es, im Schnee zu spielen und Menschen bei Winterwanderungen zu begleiten. Dank ihrer robusten Art, den breiten Pfoten und dem dichten Fell können sie jeder Witterung trotzen. Nach Voranmeldung begleiten die Hunde Besucher bei einer 45-minütigen Waldspaziergang durch die wunderschöne Alpenregion Champex-Lac. Eine Tierpflegerin ist immer dabei.

— Damit das Zusammensein und die dreihundertjährige Geschichte des schweizerischen Symbols bestehen bleibt, hat die Fondation nunmehr das Projekt »Themenpark Barryland« ins Leben gerufen. Der Park, der ausschließlich dem Botschafter des kulturellen und historischen Erbes gewidmet sein wird, entsteht am Stadtrand von Martigny (Wallis). In einem futuristischen Gebäude in Form eines Hundepfotenabdruckes sollen sich ab Sommer 2025 dann die Türen zu einem »wunderbaren Hundeuniversum öffnen«. Andrea Zollinger verspricht: »Was den Park betrifft, haben wir einige Überraschungen für die Öffentlichkeit vorbereitet, also gedulden Sie sich noch etwas!«

KLE

fondation-barry.ch/de

»DER BERNHARDINER
IST FÜR DIE MENSCHEN
IN DER SCHWEIZ
EIN STÜCK KULTURGUT.«
ANDREA ZOLLINGER

Wanderungen mit einem Barry

Lernen Sie Bernhardiner bei einem Waldspaziergang in der bezaubernden Winterlandschaft von Champex-Lac kennen. Dieses Ziel liegt inmitten eines herrlichen Alpenpanoramas. Die Dauer der Wanderung beträgt ca. 45 Minuten. Die Teilnehmerzahl ist auf acht Personen begrenzt, aufgeteilt auf maximal drei verschiedene Gruppen (ein Hund pro Gruppe). Sie werden von 3 Bernhardinern begleitet, die Sie abwechselnd an der Leine führen dürfen. Private Hunde sind nicht erlaubt. Diese Aktivität wird an den Wochenenden im Januar und Februar angeboten (viermal täglich), entsprechend den Terminen, die im Buchungskalender angegeben sind.

Preise

Erwachsenen (ab 17 Jahren): CHF 39 (ca. 42 Euro). Kinder (4-16 Jahre): CHF 18 (ca. 20 Euro)
Diese Aktivität ist nicht für Kinder unter 4 Jahren geeignet. Kinder dürfen nur in Begleitung eines Erwachsenen teilnehmen (höchstens 2 Kinder pro Erwachsene).

Unser Tourismuspartner

Pays du St-Bernard
Office du Tourisme de Champex-Lac
+41 (0)27 775 23 83
champexlac@saint-bernard.ch
Kontakt: event@fondation-barry.ch



Foto: © Iris Kuerschner

HOL-DE- RI-JA-HO ...

hinab von steiler Höh'





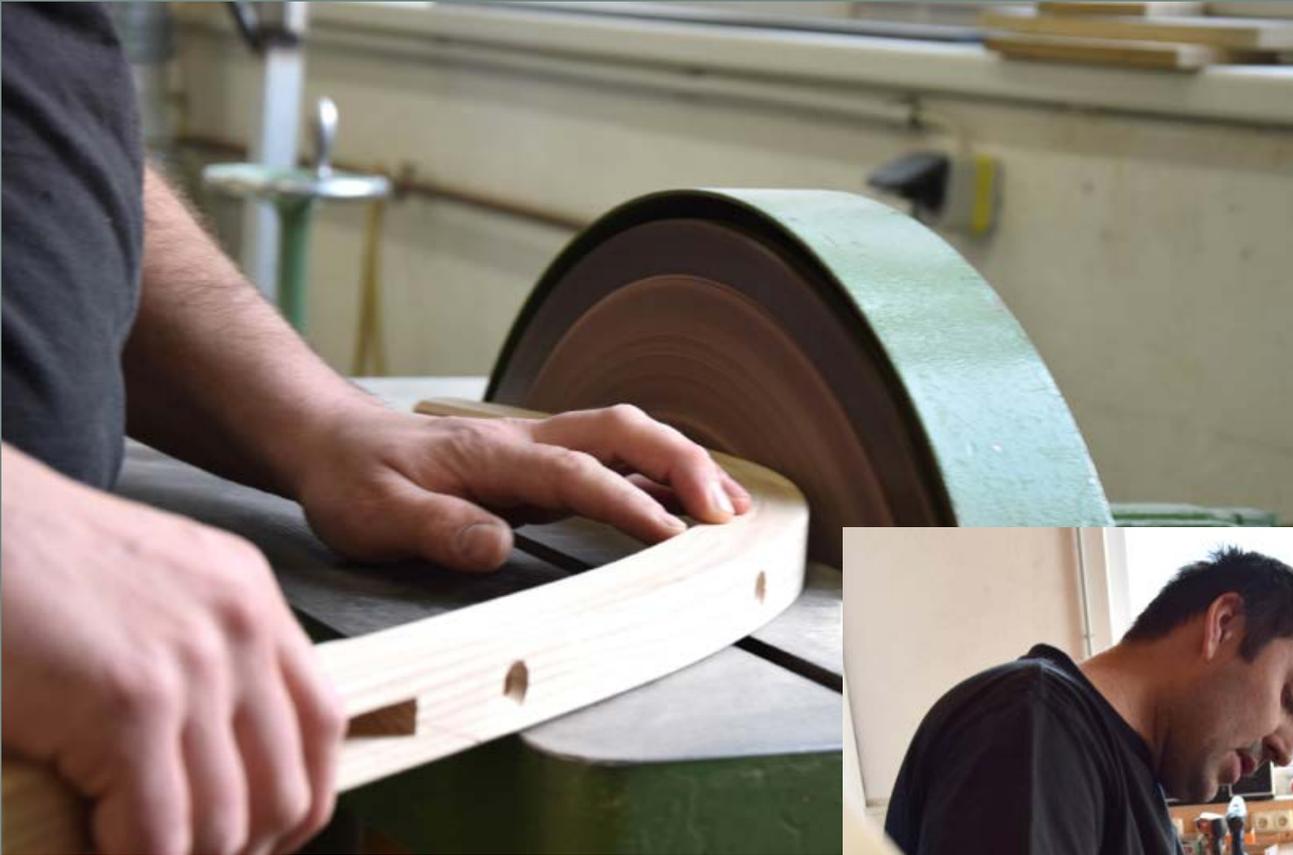
Handmade in Prutz. Seit über 130 Jahren fertigt ein Familienbetrieb im Tiroler Oberland Qualitätsrodel. Der Kathrein-Rodel begeistert ambitionierte Freizeitrodler wie Rennsportler gleichermaßen.

Setze Dich bequem hin. Strecke die Beine nach vorne und lege sie dabei locker vorne an die Kufen. Höre, wie der Schnee unter den Eisenkufen knirscht. Mit dem ersten Schubs Deiner Füße setzt sich der Rodel in Bewegung. Mit dem Lenkriemen fühlst Du Dich wie ein Cowboy bei einem Rodeo. Die Geschwindigkeit wächst und auch das Gefühl, fast schwerelos durch die Winterlandschaft zu sausen. Hol-de-ri-ja-ho. Rodeln, ein einzigartiges Gefühl von Freiheit und Abenteuer. Auch heute noch ist für Christoph Kathrein eine Fahrt mit einem seiner farbenfrohen Holzschlitten ein besonderes Vergnügen.

— »Es ist ein ganz tolles Gefühl«, schildert der Schlittenbauer den grenzenlosen Winterspaß, »kontrolliert den Hang herabzufahren und meisterlich jede Kurve zu nehmen. Die Lenktechnik ist wichtig«, sagt der Experte. Bis zu 50 Stundenkilometer kann der kleine Holzflitzer erreichen. Daher ist es für den Mann aus Tirol eine Selbstverständlichkeit, zuvor die Lenktechniken zu erlernen. Und auch bei der Kleidung sollten Helm, Handschuhe, Sonnenbrille und winterliche Kleidung auf gar keinen Fall fehlen.

VON DER WAGNEREI ZUM RODELBAU

Seit 1886 stellt das Familienunternehmen Rodel her. In der vierten Generation ist es nun Christoph Kathrein, der im Tiroler Oberland mit 15 Mitarbeitern bis zu 25.000 Rodel jährlich herstellt. Die Ursprünge sind dabei in der Wagnererei des Urgroßvaters zu finden. Firmengründer Alois Kathrein fertigte in seiner Wagnererei neben Wagenrädern und Werkzeugstielen auch Rodel und Heuschlitten. Da-



Fotos: © Kathrein Rodel GmbH

mals war es üblich, dass der Großvater seinen Enkeln an deren sechsten Geburtstag einen Holzschlitten zu Weihnachten schenkte. Zu dieser Zeit lebte die Bevölkerung noch vorwiegend in den Bergen. So bekamen die Kinder wenigstens die Möglichkeit, einen Weg zur Schule mit dem Schlitten zurückzulegen.

»ES IST EIN GANZ TOLLES
GEFÜHL, KONTROLLIERT DEN
HANG HERABZUFAHREN UND
MEISTERLICH JEDE KURVE
ZU NEHMEN.«
CHRISTOPH KATHREIN

Seitdem hat sich aber auch im Rodelbau einiges verändert. Rodeln ist ein Freizeitsport geworden. Das Unternehmen hat sich daher vor 30 Jahren vollkommen auf die Herstellung von Rodelschlitten spezialisiert. Wenn auch heute viele Produktionsschritte von computergesteuerten Maschinen übernommen werden, gibt es noch viele Herausforderungen, die nur in Handarbeit gemeistert werden können, zum Beispiel das Biegen der Kufen. Dabei wird das Holz nach wie vor auf traditionelle Weise gedämpft und in Handarbeit in Form gebogen. Wie schon vor über 130 Jahren wird weiterhin Eschenholz verwendet. Nachhaltig in Österreich und Deutschland angebaut, ist Esche ein Hartholz und trotzdem elastisch.

AUSGEZEICHNETE RODELSCHLITTEN

2008 wurde das Unternehmen für seine lenkbaren Modelle sogar mit dem Qualitäts-Rodel-Austria-Gütesiegel des österreichischen Rodelverbandes ausgezeichnet. Denn die Produkte werden laufend weiterentwickelt und das Sortiment der Sonderprodukte stets erweitert. Auch wird mit anderen Materialien experimentiert. Farben für die Sitzplätze werden ergänzt. Vor allem die sportlichen Modelle verfügen über eine extrem gute Lenkbarkeit. Doch die Hauptzielgruppe für Kathrein ist und bleibt die Familie. Und damit der traditionelle Holzschlittenbau.

Ab vier Jahren können Kinder passende Rodel für jede Größe finden. Es gibt sogar ein Seniorenmodell mit einem erhöhten Sitz. Zudem ist es Christoph Kathrein wichtig, ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zu schaffen. »So hat hoffentlich jedes Familienmitglied die Möglichkeit über einen eigenen Rodel zu verfügen.« Und einen wunderbaren Winterspaß für die ganze Familie zu erleben. **KLE**

rodel.at



Christoph Kathrein (l.) in seiner Werkstatt in Prutz in Österreich.



Klettern in Schnee und Eis

Schritt für Schritt geht es nach oben. Wenn der erste Schnee die Berge in weiße Riesen verwandelt, bieten die seltenen Winterklettersteige in den Dolomiten Gäste spektakuläre Momente auf 1.175 Metern. Hier, am Tiers am Rosengarten, liegt der Cyprianerhof. Ausgestattet mit Steigeisen und Sicherungsseilen geht es für Kletterpioniere und Routiniers in die winterliche Szenerie des UNESCO-Welterbes. Im Anschluss können Kletterer im hauseigenen Spa den Tag vor grandioser Kulisse ausklingen lassen.

cyprianerhof.com/bergwinter/eisklettern



W
i
n
t
e
r

Rodeln am Ritten

Auf die Schlitten, fertig, los! Ganze 2,5 Kilometer geht es am Sonnenplateau Ritten in Südtirol auf der Naturrodelbahn den Berg hinab. Ziel ist die Talstation Pemmern. Dort können sich Urlauber einen Rennrodel mit Stahlkufen leihen. Ein Highlight des Schlittens ist das patentierte »Brake and Steer-System«. Dabei greifen die Bremsen direkt in den Schnee. So wird auch für Anfänger die Fahrt zu einem Vergnügen. Mit dem ehemaligen Weltcup-Fahrer Martin Psenner stehen zudem ein erfahrener Rodler zur Verfügung. In zwanzigminütigen One-on-one-Slots zeigt er, wie man richtig sitzt, startet und technisch optimal in der Kurve liegt.

ritten.com/de/3200-winter/23-rodeln



Eis bis zum Horizont

Wer bisher in Hallen seine Kreise auf Kufen dreht, hat auf dem Weissensee in Kärnten die malerisch anmutende Gelegenheit, mit Sonne, Gebirgs Panorama und Bergluft lange Strecken zurückzulegen. Auf 6,5 Quadratkilometern Seefläche werden 25 Kilometer Strecke angelegt. Ein Eismeister und sein Team sorgen dafür, dass die Bahn für die Läufer im besten Zustand gehalten wird. Vom 18. Januar bis 1. Februar ist der Weissensee zudem Austragungsort der 11-Städte-Tour. In dieser Zeit legen Teilnehmer täglich Distanzen von 100 bis 200 Kilometern zurück.

weissensee.com/de/Winter-World/Ice-World/Eisschnellauf



Foto: © Stefan Valtre

Winter Spaß

Auf dem Rücken der Pferde

Der Atem der Pferde bildet weiße Wölkchen in der Winterluft. Das rhythmische Traben der Hufe verhallt im Schnee. Acht elegante Pferde stehen in den lichtdurchfluteten Stallungen des Posthotel Achenkirch. Gemeinsam mit einem Reitlehrer geht es stimmungsvoll durch die Berge und Wälder. Während routinierte Reiter auf den sanftmütigen Tieren rund um den Achensee reiten können, knüpfen Anfänger in einem Schnupperkurs erste Kontakte zu den Lipizzanern.

posthotel.at



Fotos: © Posthotel Achenkirch

Die Skigebiete **LA PLAGNE UND TIGNES IN FRANKREICH**

Die französischen Alpen sind ein Winterwunderland, das jedes Jahr eine Vielzahl von Wintersportbegeisterten anzieht. Im Herzen dieser Berglandschaft liegen die Skigebiete La Plagne und Tignes – zwei Orte, die nicht nur für ihre Pisten berühmt sind, sondern auch für ihre beeindruckenden Panoramen und ein breites Spektrum an Aktivitäten, die alle Arten von Besuchern anziehen.

La Plagne erstreckt sich über eine beachtliche Fläche: Über 10 Dörfer bieten unmittelbares Ski-Erlebnis – Bretter einfach unterschnallen und los geht's. Keine Anfahrt mit dem Auto, einfach rauf auf die Piste. Die große Auswahl an Pisten – mehr als 225 Kilometer in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden – macht La Plagne besonders attraktiv für Familien und Anfänger. Hier finden sich sanfte Hänge, aber auch anspruchsvolle Abfahrten für Fortgeschrittene. Besonders eindrucksvoll sind die Abfahrten rund um den Gipfel der Bellecôte, von denen sich atemberaubende Blicke auf die umliegenden Alpen bieten.

— Doch La Plagne hat mehr zu bieten als nur Ski- und Snowboardfahren. Die lebendige Atmosphäre in den Dörfern wird von der herzlichen Gastfreundschaft der Einheimischen geprägt, die in zahlreichen Restaurants und Berghütten traditionelle Savoyer Küche servieren. Raclette- und Fondue-Gerichte duften verführerisch in der kalten Bergluft und laden dazu ein, nach einem langen Skitag zu verweilen. Familienfreundliche Aktivitäten wie sie die riesige Rodelbahn »La Plagne-Bob« bietet, die sich über 3,6 Kilometer durch die winterliche Landschaft schlängelt, sorgen für zusätzlichen Spaß. Kinder und Erwachsene können hier ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen und den Adrenalinkick genießen.



Foto: © iStock.com/ventabusid

42
43

»TIGNES IST TEIL
DES ›ESPACE KILLY‹, DAS
ZUSAMMEN MIT VAL D'ISÈRE
EIN HERAUSRAGENDES
SKIGEBIET BILDET.«

TIGNES – EIN ELDORADO FÜR FREERIDER

Etwa 30 Autominuten von La Plagne entfernt liegt Tignes, ein Ort, der für seine beeindruckende Schneesicherheit und die abwechslungsreiche Terrainvielfalt berühmt ist. Hier thronen die Berge über dem idyllischen Dorf, während der Blick auf den klaren, tiefblauen Lac de Tignes fällt – ein malerisches Ziel, das im Winter unter einer dicken Schneedecke verborgen ist.

— Tignes ist Teil des ›Espace Killy‹, das zusammen mit Val d'Isère ein herausragendes Skigebiet bildet. Es hat sich den Ruf erarbeitet, sowohl Anfänger als auch Experten gleichermaßen anzuziehen. Die Skiregion umfasst über 300 Kilometer Pisten, die sich über alle Schwierigkeitsgrade erstrecken. Besonders beliebt sind die anspruchsvollen Freeride-Routen, die selbst die erfahrensten Skifahrer herausfordern und durch ihre unberührte Natur bestechen. Die direkte Nähe zum Gletscher ermöglicht es, auch im Frühherbst schon erste Turns zu fahren und bietet damit eine lange Wintersaison.

— Abseits der Pisten erfreuen sich zahlreiche Freeride-Begeisterte an den vielen Möglichkeiten für Off-Piste-Fahrten. Tignes ist bekannt für seine einzigartigen Naturerlebnisse, die auch abseits der Slalompisten locken. Eisklettern an gefrorenen Wasserfällen und das Erkunden der unberührten bergigen Landschaft auf Schneeschuhen sind nur einige der Abenteuer, die Tignes zu einem unvergleichlichen Ziel machen.

— Das Après-Ski in Tignes ist legendär. Es pulsiert und bietet eine lebhaft Atmosphäre, die durch die Musik und die fröhlichen Menschen in den angesagten Bars und Clubs untermalt wird. Hier kann man nach einem langen Tag auf der Piste zusammenkommen, mit Freunden feiern und die Erlebnisse des Tages Revue passieren lassen – von den unvergesslichen Abfahrten bis hin zu den besonderen kulinarischen Genüssen, die die Hütten und Restaurants der Region bieten.

ANREISE

Die Anreise zu diesen beiden Alpenjuwelen gestaltet sich für die meisten Reisenden als unkompliziert. Der nächstgelegene Flughafen Genf, der etwa 220 km von La Plagne und 130 km von Tignes entfernt ist, wird von zahlreichen internationalen Fluggesellschaften angeflogen. Direkt nach der Ankunft können Reisende einen Shuttlebus oder ein Taxi nehmen, um zu ihrem Ziel zu gelangen. Es gibt zahlreiche Transferunternehmen, die diesen Service anbieten und den Gästen einen bequemen sowie direkten Transport zu den Skigebieten ermöglichen. Alternativ ist auch der Flughafen Grenoble eine interessante Option, während der Flughafen Chambéry noch näher am Geschehen liegt, jedoch meist nur in der

Hochsaison angeflogen wird. Für alle, die es bevorzugen mit dem Taxi ins Skigebiet zu fahren, ist dies eine sehr bequeme Möglichkeit, um ihre Zeit im Auto auf ein Minimum zu beschränken und direkt ins Abenteuer einzutauchen.





Foto: © iStock.com/Akand

Atemraubende Aktivitäten und Relaxen gehören im Skigebiet zusammen.

44
45

— Ein umweltfreundlicher und angenehmer Weg in die Berge ist der Zug. Der Bahnhof von Bourg-Saint-Maurice ist der nächste Punkt für La Plagne und Tignes. Von dort aus verkehren regelmäßig Busse, die die Skifahrer in die jeweiligen Skigebiete bringen. Für die Autofahrer unter den Besuchern führt die Autobahn A43 von Lyon über Albertville nach Moutiers, wobei Fahrt durch malerische, alpine Landschaften bereits Vorfreude auf das bevorstehende Abenteuer weckt.

Die optimale Reisezeit für einen Aufenthalt in La Plagne und Tignes liegt von Anfang Dezember bis Ende April. Wer es etwas ruhiger mag, sollte die Monate Januar oder die ersten Wochen im März bevorzugen, um den Menschenmassen zu entkommen und die winterlichen Abfahrten in harmonischer Stille zu genießen.

CP

tignes.net / la-plagne.com / france.fr

Auch die Kleinsten kommen auf ihre Kosten – Skispaß pur!

MIT EISSCHWIMMEN DAS SISU AKTIVIEREN

Foto: © Visit Karelia

Das Eintauchen in kaltes Wasser von dreißig Sekunden bis zu einer Minute soll sämtliche Glückshormone in Bewegung setzen. Darüber hinaus wird die Durchblutung verbessert und das Immunsystem stimuliert. Vor dem ersten eiskalten Bad sollten Anfänger aber den Arzt und Experten konsultieren.



Elina Mäkinen geht gerne baden. In der finnischen Wintersaison zweimal täglich. Was das Besondere daran ist? Für Elina Mäkinen beginnt der Badespaß bei 0 bis 5 Grad Wassertemperatur. Gerade so, dass es an der Grenze zum Gefrieren ist. Ihre Liebe zum Eisschwimmen begründet sie damit, dass sie im Dezember geboren wurde. In Finnland ist es üblich sagt sie, dass Babys im Freien schlafen. Dadurch habe sie von klein an knackig kalte Nächte erlebt. Schon immer vom Schwimmen begeistert, faszinierte sie irgendwann die Vorstellung, sich körperlich und geistig diesem Badespaß in einer rauen und unbarmherzigen Umgebung zu stellen. Da Finnland als Geburtsland des Eisschwimmens gilt, musste sich Elina Mäkinen auch nicht lange auf die Suche nach einem geeigneten Eisloch machen.

Finnland gilt als Heimat des Winterschwimmens. Mehr als 720.000 der insgesamt 5,5 Millionen Finnen gehen diesem eiskalten Vergnügen nach. Getoppt werden sie dabei von Finnlands Eiskönigin Elina Mäkinen, Extremsportlerin und Influencerin.

46
47

Interview-Fortsetzung

Lesen Sie das ausführliche Interview auf handwerksblatt.de/eisschwimmen

Eisschwimmen in Deutschland

Tipps fürs Eisschwimmen gibt es auf eisbaden.de

Zudem gibt es in verschiedenen deutschen Städten sogenannte Eisschwimmer-Clubs. Ebenso online finden Sie fünf Tipps für die schönsten Winterschwimmplätze für Anfänger.

— Einzig bekleidet mit einem Badeanzug versucht die Eisschwimmerin seitdem in der Wintersaison so oft wie möglich baden zu gehen. Das Spüren der Kälte auf der Haut hat für die Finnin dabei etwas Surreales, beschreibt die Ausnahmesportlerin im Gespräch mit Artifex den Moment des Eintauchens in das kalte Nass. »Natürlich reagiert der Körper zunächst mit einem Schock«, sagt Elina und erklärt dabei ihre Methode Lächeln. Das helfe ihr, das unangenehme Gefühl von Kälte im Kopf in ein angenehmes Gefühl von Entspannung zu verwandeln. Und begeistert fügt sie hinzu: »Das Gefühl, kaltes Wasser auf der Haut zu spüren, umgeben von weißen, reinen Schneewänden, hat etwas unglaublich Reines an sich.« Ein Gefühl, das sie als »Sisu« bezeichnet, und dass die Influencerin Elina gerne ihren vielen Followern bei Instagram näherbringt. »Sisu« ist eine finnische Philosophie und steht für Mut und Widerstandsfähigkeit.

— Kaltes Wasser ist daher für die hübsche Finnin der Schlüssel zu allem. »Das Eisloch, in dem ich schwimme, ist für mich ein heiliger Ort«. Anfängern empfiehlt sie, einen eigenen Weg zu finden, mit der Kälte umzugehen. Hilfreiche Mittel können zunächst Neopren-Handschuhe und Füßlinge sein. Auch verschiedene Techniken und Routinen, den Atem zu kontrollieren, helfen den Geist zu beruhigen und die Kälte zu akzeptieren. Wichtig sei bei allem, auf die Reaktionen des Körpers zu achten oder besser noch, das Eisschwimmen mit einem Experten zu beginnen. Ihr Tipp. »Fangt langsam an. Hört auf Euren Körper. Bleibt nicht zu lange im Wasser, aber vor allem, geht nie alleine schwimmen.« Sie selbst sagt, es ist in Ordnung, auch zu merken, dass heute nicht der richtige Tag ist, um zu pushen. An anderen Tagen sei sie immer wieder überrascht, wie sich die eigene Toleranz erhöht.

DIE KÄLTESTE EISMEILE GEMEISTERT

Eine Toleranz, die ihr auch bei einer ihrer bislang größten Herausforderungen geholfen hat. Im Rahmen der Dokumentation »Heilende Kälte« des Fernsehsenders »ARTE« schwamm sie 2017 die Eismeile. Bei einer Temperatur von -0,8 Grad legte sie im norwegischen Svalbard 1.609 Meter im eisig kalten Arktischen Ozean zurück. Damit war die Profi-Winterschwimmerin nicht nur die erste Finnin, die sich dieser Herausforderung stellte. Zugleich stellte sie den Rekord auf, die bis dahin kälteste Eismeile geschwommen zu sein, die je von einer Frau zurückgelegt wurde.

— Nun aber freut sich die Eiskönigin Finnlands auf die neue Saison. Längere Schwimmzeiten oder Rekorde strebe sie gerade nicht an. Lieber möchte sie andere dazu inspirieren, mit dem Eisschwimmen zu beginnen. Aber einer Sache bleibe sie sich weiterhin treu: ihrer Leidenschaft erstaunliche und unglaubliche Orte zum Schwimmen zu finden. So ist sie entschlossen, ihre Fähigkeiten im Eisklettern, Alpinklettern und Eistauchen weiterzuentwickeln. Dann möchte die unverfrorene und sympathische Leistungssportlerin Gletscher und Bergseen entdecken in denen noch nie zuvor ein Mensch geschwommen ist. *KLE*

handwerksblatt.de/eisschwimmen

#elinamae



**Betörend schön.
Mitunter aber auch
launisch.**



Der fliegende

RETTUNGSBALLON

Als Flughelfer und Bergsteigerenthusiast weiß Rico Dürst, dass die Schweizer Berge mit ihren majestätischen Gipfeln Menschen begeistern. Es ist ein Naturerlebnis und schafft eine Atmosphäre von Ruhe und Entspannung. Doch als Flughelfer hat er auch immer wieder selbst erlebt, dass Menschen in den Bergen verunglückten. »Die Suche nach den betroffenen Personen hat mit dem Helikopter mitunter Stunden gedauert«, erklärt Rico Dürst, dass die Koordinaten der verunglückten Personen oftmals zu ungenau waren. Die zündende Idee für den Air Marker bekam der Start-up-Unternehmer bei einem seiner Einsätze. Ein Pilot meinte, es wäre so viel einfacher, wenn diese Menschen einfach einen Ballon aufsteigen lassen können, den die Flugretter anhand der Farbe von Weitem aus sehen können.«

Sofort entstand in dem Kopf von den Schweizer Unternehmern Rico Dürst und Daniel Wattenhofer die Vision eines fliegenden Rettungsballons. Das innovative Pannendreieck für die Luft besteht aus zwei Elementen. Einer Auslöseeinheit und einem leuchtend orangefarbenen Ballon, der an einer widerstandsfähigen High-tech-Leine auf bis zu 45 Meter Höhe steigen kann. Unter anderem bei Extremtemperaturen von -30 bis -45 Grad Celsius auf Funktion getestet, aktiviert ein LED-Lichtsensoren das Licht. Das Blinken des Ballons ist so auch in der Dämmerung und bei Nacht deutlich sichtbar. Damit der Ballon in die Luft steigen kann, benötigt er drei Heliumkartuschen mit einem Gesamtgewicht von 890 Gramm. Mit den Maßen von 92,5 x 250,5 mm sind beide Einheiten für eine Mitnahme im Rucksack durchaus annehmbar. Ermöglicht der Air Marker bei Gefahr doch das schnellere Auffinden verunfallter Menschen. Preis: 199 Euro.

airmarker.de





IGLU-BAUEN

❄️ für Anfänger

DER IGLU-BAU HAT EINE LANGE TRADITION. ES WAREN DIE ARKTISCHEN VÖLKER, DIE DIE ISOLIERENDE WIRKUNG UND SCHUTZ VOR EXTREMEN WETTERBEDINGUNGEN BEI EINEM IGLU ENTWICKELTEN.

Event

Standardmäßig sind beim Iglubau die Bergbahn-Tickets sowie Getränke und Verpflegung nicht inbegriffen. Gerne bieten wir Ihnen aber Zusatzdienstleistungen an, damit es an Ihrem Team-Event an nichts fehlt.

Iglubau Schnupperkurs

ca. 1 Stunde, ab 69 CHF / 49 € pro Person

Klassischer Iglubau

ca. 3 Stunden, ab 139 CHF / 88 € pro Person

Leistungen

Vorbereitung kompakter Schnee, Einführung und Instruktion durch Guide, mindestens 4 Personen

Iglus bauen als Team Event können Sie in den Schweizer Iglu-Dörfern in Davos Klosters, Gstaad, Zermatt, im österreichischen Kühtai bei Innsbruck und im deutschen Iglu-Dorf auf der Zugspitze.



IGLU-HOW-TO-DO

Die Bauweise wird oft als »Kuppelbauweise« bezeichnet. Dabei wird die Form einer Kuppel genutzt, die aus ineinandergreifenden, schräg angeordneten Schnee- oder Eisblöcken besteht. Durch die gewölbte Form bleibt die Innenwärme besser erhalten. Der Bau eines Iglus erfordert eine besondere Technik, die Anfänger auch in diesem Jahr in einem der Iglu-Dörfer in der Schweiz und Deutschland erlernen können.

— Ein Iglu selber zu bauen, ist für viele ein Traum. Was braucht es eigentlich dazu? Nebst dem perfekt präparierten Schnee erleichtern die richtigen Werkzeuge den Iglubau merklich. Doch vor allem braucht es ein funktionierendes und harmonisierendes Team. Nur wenn alle Teilnehmenden zusammenarbeiten, kann das Iglu in der definierten Zeit fertig gebaut werden. Es war Adrian Günther, der im Jahr 1995 das erste Iglu-Dorf erbaute. Inzwischen entstehen in der Schweiz und Deutschland mit einer patentierten Technik mehrere Iglu-Dörfer.

— Neben einem Hotel, einer Bar und Restaurants gibt es für Menschen mit einem besonderen Faible für den Tapeetenwechsel die Möglichkeit, in einem Seminar das Bauen der Schneehütten zu erlernen. »Iglus bauen ist seit mittlerweile 25 Jahren unsere DAN«, sagt Adrian Günther heute mit Blick auf seine Iglu-Dörfer. Iglu-Bau-Meister vermitteln bei dem Bau die Theorie und die Technik und legen so den Grundstein für das gemeinsame Ziel – ein klassisch gebautes Iglu mit der Inuit-Technik.

KLE

iglu-dorf.com/de

1.

Vorbereitung

Mit dem Iglu-Bau-Meister geht es an den perfekten Ort, um ein Iglu selber zu bauen. Die Teilnehmer erfahren, welche Schneegegebenheiten den Iglu-Bau erleichtern und worauf Sie bei der Standortwahl sonst noch achten müssen.

2.

Schneeböcke

Um ein Iglu mit der Inuit-Technik zu bauen, braucht es die richtigen Schneeböcke. Unser Iglu-Bau-Meister zeigt, wie die Iglu-Bau-Anfänger zu kompakten Böcken kommen und diese möglichst unbeschadet transportiert werden.



3.

Iglu-Bau

Das Wichtigste ist nun, dass die Schneeböcke mit der richtigen Technik, Reihenfolge und Form gesetzt werden. Der Iglu-Bau-Meister gibt die hilfreichen Anweisungen bezüglich Fundament, Radius, Kontaktflächen, Hochziehen der Wände, Iglu-Kuppel schließen und Eingang schaufeln.

4.

Löcher stopfen

Sobald das Iglu überdacht und den Eingang freigeschauft wurde, können die kleinen Spalten oder Löcher mit Schnee zugestopft werden. Außerdem geht es jetzt an die Verzierung. Gemessen wird an den anderen Teams. Wer hat das schönste selbst gebaute Iglu?

Die richtigen Werkzeuge für den erfolgreichen Bau eines Iglus werden von unserem Iglu-Bau-Meister zur Verfügung gestellt. Doch die Werkzeuge alleine reichen nicht aus. Auch Sie als Iglu-Bauer müssen den winterlichen Bedingungen entsprechend mit warmer

Kleidung ausgerüstet sein:

Winter- oder Wanderschuhe,

Handschuhe, Mütze,

Ski- oder Sonnen-

brille und Sonnen-

schutz.



Kids-Day

Bereits am 21. Februar können beim Kids-Day schon die Jüngsten die neue Sportart testen. Der Eintritt zu den einzelnen Runden der Männer- und Frauenmannschaften ist jeweils frei.



Fotos: © Agentur Feedback, Fotograf Tobias Heimplätzer



Eiskalter Nervenkitzel

Deutsche Snow-Volleyball-Meisterschaft in den Alpen

Der Schnee unter den Schuhen der Spieler knirscht bei jedem »Jump Float Serve« oder einem »Floater«. Während die Zuschauer dick eingemummelt die Spiele der Deutschen Snow-Volleyball-Meisterschaft in Oberstaufen verfolgen, haben sich die jeweils drei Spieler eines vierköpfigen Teams längst mit jedem Aufschlag auf Spieltemperatur gebracht. Damit sie sich temporeich und wendig über die festgepresste Schneedecke bewegen können, tragen sie spezielle Schuhe. Die Teams bewegen sich rasch, springen, rutschen oder graben sich regelrecht in den Schnee, um unter dem begeisterten Jubel der Fans auch den schwierigsten Ball noch zu erreichen.

Vom 22. bis 23. Februar heißt es in Oberstaufen wieder: Snow-Volleyball pur! Bereits zum vierten Mal finden die Deutschen Meisterschaften im Staufen Park statt. Snow-

Volleyball ist mehr als nur Volleyball am Strand, heißt es vonseiten des Veranstalters. Die neue Sportart unterscheidet sich in erster Linie vom klassischen Beachvolleyball durch die Teamgröße und das schnellere Spieltempo. Mit dem Ziel, olympisch zu werden, ist der Snow-Volleyball aktuell noch die einzige Ballsportart unter freiem Himmel und bei winterlichen Temperaturen. Eine enorm spannende Herausforderung für alle Spieler. Zwei gewonnene Sätze entscheiden über Sieg und Niederlage. Sollte es die Schneelage es zulassen, soll es zudem eine Aktionsfläche geben, auf der auch die Zuschauer selbst das Gefühl bekommen, wie es ist, einen Volleyball im Schnee zu schlagen. Die starke Stimme des Moderators Georg Kettenbohrer verspricht hinreißende Matches mit einem atemberaubenden Blick auf die Allgäuer Bergwelt.

KLE

german-snowvolleyball.de

Die alpinen Skigebiete stehen vor einer neuen Herausforderung. Junge Menschen sind immer weniger an Skifahren interessiert. Die Kosten sind für viele zu hoch. Und mit Blick auf Klimawandel, steigende Temperaturen und damit immer weniger Skipisten haben die Österreicher nun ein Gegenmittel gefunden: den NoSki Instructor.

Unberührte Schneelandschaften, die Schönheit der Bergwelt und das Gefühl von Freiheit und Weite. Eine Faszination, die Menschen bei einer Fahrt auf Skiern über Jahrzehnte begeisterte. Hinzu kam die körperliche Herausforderung. Als Ganzkörpertraining betrachtet, fördert Skifahren die Balance und sorgt für eine verbesserte Wahrnehmung des eigenen Körpergefühls. Und natürlich die Förderung der Gemeinschaft – nach einem erfüllenden Tag auf der Piste abends mit der Familie, mit Freunden und Menschen aus aller Welt an einem Tisch in einer gemütlichen Almhütte die kulinarischen Spezialitäten der Region genießen.

— Jetzt hat Österreich eine immerhin humorvolle Antwort auf die Frage, welche Aktivitäten auch in Zukunft Menschen in Österreichs Bergwelt locken können. Für alle, die weiterhin das österreichische Lebensgefühl abseits der Pisten spüren wollen, zeigt nun der Skilehrer »NoSki Instructor«, wo Urlauber abseits der Pisten jede Menge Gaudi finden können. Mit einem charmanten Augenzwinkern vermittelt der österreichische Schauspieler und Kabarettist Maximilian Ratzenböck, dass das Nachbarland mehr zu bieten hat als nur schneebedeckte Abfahrten.

— Mit einer Social-Media-Kampagne präsentiert der NoSki-Instructor in kurzen »NoSki-Lessons«, wie das entspannte Sitzen auf einer Bank funktioniert, man mutig ins Eiswasser hüpfen kann, ohne selbst dabei nass zu werden, und das alles, ohne auf die gewohnt souveräne Skilehrer-Erfahrung verzichten zu müssen. »Alle unsere Gäste sind eingeladen, die vielfältigen Facetten des Winters gemeinsam mit unserem NoSki Instructor zu erleben.« Und Sandra Stichauer von Österreich Tourismus verspricht dabei, dass Fans des Skifahrens dabei ebenso wenig zu kurz kommen werden, wie auch diejenigen, die abseits der Pisten Alternativen für die Zukunft finden möchten.

— Wer auf der Suche nach Ideen jenseits der Skipisten ist, findet auf handwerksblatt.de eine Liste an interessanten und unterhaltsamen Möglichkeiten. KLE

austria.info/de-de/empfehlungen/noskiinstructor/



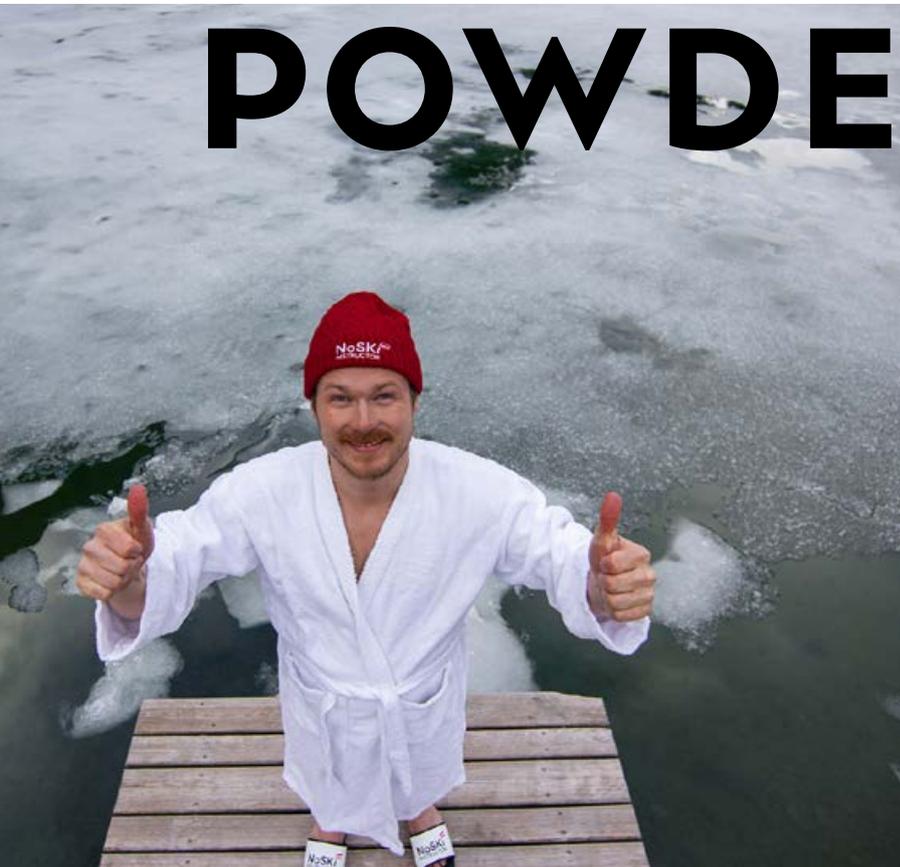
»GÄSTE SIND
EINGELADEN, DIE
VIELFÄLTIGEN FACETTEN DES
WINTERS GEMEINSAM MIT
UNSEREM NOSKI INSTRUCTOR
ZU ERLEBEN.«

SANDRA STICHAUER



Power ohne **POWDER**

54
55



Mutig ins Eiswasser springen und entspannt durch den Schnee stapfen. Der NoSki Instructor zeigt gut gelaunt die Alternativen zum Skifahren auf.

Fotos: © Alex Kay

Faszination **ALPEN**



Die spektakulären Kletterkünste des Alpensteinbocks machen ihn zu einem der faszinierendsten Wildtiere Deutschlands.

Foto: © Alex Fluchs Grafik: iStock.com/ Elena Miroshina

Die Alpen erstrecken sich auf über 200.000 Quadratkilometern über acht Länder hinweg. Entstanden vor rund 30 bis 50 Millionen Jahren gehört das Gebirge geologisch betrachtet zu den jüngeren Gebirgen. Im Vergleich: Das Uralgebirge in Russland entstand vor etwa 100 Millionen Jahren. Längst machen Klimawandel und Massentourismus auch den Alpen zu schaffen. Doch noch gibt es die Möglichkeit zur Wende. Wenn alle an einem Strang ziehen.



Die Überquerung der Alpen durch Hannibal 218 v. Chr. gehört bis heute zur größten Herausforderung einer Alpenüberquerung. Mit 50.000 Soldaten, 9.000 Reitern und 37 Kriegselefanten gelangte der karthagische General von Spanien über die Pyrenäen, durch Südfrankreich bis hin zum Römischen Reich. Auch wenn er mit dieser Meisterleistung der Kriegsführung eine große psychologische Wirkung auf die Römer erzielte, verlor Hannibal den Zweiten Punischen Krieg. Was aber bleibt, ist das Symbol für Mut und die Fähigkeit, Unmögliches zu erreichen. Waren es zu Hannibals Zeiten noch eisige Pässe und weit aufernde Gletscher, die die Menschen vor immens hohe Herausforderungen stellten, sind es heute Gletscherschmelze und veränderte Lebensumstände für Tiere und Pflanzen, die neue Strategien zum Erhalt der Alpen notwendig machen.

— Heute sind die Gletscher, die Hannibal wahrscheinlich überquerte, stark zurückgegangen oder gar vollständig verschwunden. Blickt Marc Stannartz vom Deutschen Alpenverein nur alleine auf die vergangenen zehn Jahre, sind es vor allem die Gletscher, an denen sich die Folgen des Klimawandels und Massentourismus deutlich spürbar zeigen. Ein weiteres Problem: der Anstieg der O-Grad-Grenze. »Die Erwärmung hat große Auswirkungen auf die Höhenverbreitung von Pflanzen und Tieren«, sagt der 32-Jährige. Schon im Alter von vier

Infos

Deutscher Alpenverein e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Anni-Albers-Straße 7
D-80807 München
Tel. +49 89 14003-90
alpenverein.de



Foto: © Johann C Faust

Die Bremer Hütte liegt in Gschnitz (Österreich). Als Übernachtungsstation mit regionaler Küche bietet sie Wanderern und Kletterern erholsame Rast nach einer anstrengenden Tour.



»DIE ERWÄRMUNG HAT GROSSE AUSWIRKUNGEN AUF DIE HÖHENVERBREITUNG VON PFLANZEN UND TIEREN.«

MARC STANNARTZ

Foto: © Franz Güntner

Versteckt liegt das kleine Platzertal in den Öztaler Alpen. Es ist eines der wenigen Hochtäler Südtirols mit großen Moor- und Feuchtgebietsflächen.

Jahren war der Alpenexperte mit seinen Eltern zum ersten Mal in den Chiemgauer Alpen unterwegs.

— Vor allen in den 70er- und 80er-Jahren zog es immer mehr Menschen in die Alpen. Es ist nicht nur die einzigartige Biodiversität, die die Alpen zu einem Hotspot für Winter- wie Sommerurlauber macht. An die 4.500 Pflanzen und bis zu 30.000 Tierarten sind in dem sogenannten Faltengebirge vorzufinden. Noch. Es sind aber vor allem die vielen Möglichkeiten, die faszinieren. Vom Wandern über Wellness bis hin zu Skifahren, Eisklettern, Mountainbiken und vielem mehr bietet die Alpenlandschaft eine schier unendliche Vielfalt an Freizeitvergnügen.

— Inwieweit der Tourismus aber zu Gletscherrückgang und Erderwärmung beigetragen hat, ist für Marc Stannartz schwierig zu definieren. »Generell ist die Klimakrise, bzw. die globale Erderwärmung, ein durch den Menschen verstärktes Phänomen.« Die Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas zur Strom- und Wärmeerzeugung sind für den Alpen-Experten mit eine der gravierendsten Ursachen. Dennoch sieht Marc Stannartz Möglichkeiten, Naturschutz und Tourismus unter einen Hut zu bringen. So könnten freiwillige Naturschutzeinsätze im Rahmen eines Urlaubs ein Bewusstsein für den Schutz der sensiblen Natur herbeiführen. Urlauber sollten sich zudem in Schutzgebieten an die Natur angepasst verhalten, und sensible Bereiche meiden. »Vor allem nicht in den Dämmerungsstunden.« Marc Stannartz verweist darauf, dass die Dämmerungsphase für viele Wildtiere die Zeit der Nahrungsaufnahme ist. Vor allem aber sollten Gäste keinen Müll hinterlassen, auf gesperrte Bereiche achten und bevorzugt mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen.

— »Das allein sind erste Schritte zum Schutz der Natur und des Klimas«, glaubt Marc Stannartz, dass die Freizeitmöglichkeiten ohne Einschränkungen so erhalten bleiben. Weitere Kampagnen zum naturverträglichen Bergsport sollen die Besucher auch in Zukunft weiter für die Thematik sensibilisieren. Mit Blick auf die kommenden 20 Jahre können Besucher aus aller Welt die Alpen genießen und so wie Marc Stannartz an großartigen Plätzen auf einer gemütlichen Hütte die Schönheit der Sonnenuntergänge in den Alpen genießen. *KLE*

Mythen & Legenden



Foto: © iStock.com/Daniel Eskridge

Der Bär von Valais

In den 70ern tauchte ein mysteriöses Wesen in der Schweizer Region Wallis auf. Es wurde als »Yeti-ähnlicher Bär« beschrieben. Einheimische wie Wanderer, die dieses Wesen gesichtet haben wollen, beschrieben es als einen riesigen, haarigen Bären. Der »Bär von Valais« verschwand aber genauso schnell wieder, wie er aufgetaucht war.

Der Schmied von Kochel

Der Schmied aus Kochel in den bayerischen Alpen galt als mutiger Mann. Bei der Schlacht von Sendling im Jahr 1705 soll er sich mutig der Übermacht der Österreicher gestellt haben. Sein Einsatz machte ihn zum Helden. Nach seinem Tod wurde er zum Schutzgeist der Region erhoben.

Das »Goldene Vlies«

In der Rätischen Schweiz gilt der Glaube, dass in den Bergen ein Goldschatz versteckt sei. Das sogenannte »Goldene Vlies« soll demzufolge von einem römischen Soldaten in einer Höhle versteckt worden sein. Diese Höhle sei nur bei Sonnenaufgang an einem bestimmten Tag des Jahres zugänglich. Seit Jahrhunderten haben sich Menschen aufgemacht, diesen sagenumwobenen Schatz zu finden. Bislang ohne Erfolg.



Foto: © iStock.com/Tony Baggett



Foto: © iStock.com/bwzenth



Foto: © Südtiroler Archäologiemuseum/Dario Frasson

Ötzis Fundstelle liegt am Tisenjoch, oberhalb des Niederjochferners, 3.210 m über dem Meeresspiegel. Die Pyramide wurde zu seinem Gedenken errichtet.

Wetterphänomen **ALPENGLÜHEN**

Bei »Alpenglügen« leuchten die Gipfel der Alpen in einem intensiven rötlichen Licht. Dieses Wetterphänomen ist vorwiegend bei Sonnenauf- und -untergang zu beobachten. Ein Ereignis, das heute erklärbar ist, galt in früheren Zeiten als ein mystisches Ereignis. In früheren Zeiten glaubten die Menschen, dass mit dem Licht die Seelen der Verstorbenen widergespiegelt wurde, die in den Bergen gearbeitet und gelebt haben. Das Foto zeigt eine Luftaufnahme über dem Sellajoch in den Dolomiten.

Ötzi die Gletschermumie

Im Jahr 1991 wurde in den Öztaler Alpen an der Grenze zwischen Österreich und Italien »Ötzi« entdeckt. Weltweit erlangte der Fund Aufmerksamkeit. Seitdem ranken sich viele Legenden und ein »Fluch« um die Entdeckung. So sollen angeblich Menschen, die an der Entdeckung beteiligt waren, unter mysteriösen Umständen gestorben sein.

Wissenschaftlich fundiert zeichnet hingegen das Archäologiemuseum in Bozen (Südtirol/Italien) die Geschichte nach. Es widmet seit 1998 dem Mann

aus dem Eis eine Dauerausstellung. Dabei gehen die Museumsmacher der Frage nach, was Ötzis Faszination ausmacht. Gezeigt wird auf drei Etagen alles Wissenswerte über die vielleicht berühmteste Mumie der Welt. Die Eiszeitreise beginnt mit dem Tag der zufälligen Entdeckung am 19. September 1991 bis hin zum Alltag in der Kupferzeit. Highlight der Bozener Ausstellung ist die lebensgroße Rekonstruktion von Ötzi.



Foto: © Südtiroler Archäologiemuseum/Ochsenreiter

Schwungvoll **INS FRÜHJAHR**



Foto: © iStock.com/bernardobodo

Die dritte Ausgabe vom Tanz:Fest Winter-Edition eröffnet Gästen wieder die Möglichkeit, im Winterurlaub das Tanzbein zu schwingen. Bei verschiedensten Workshops werden Techniken aufgefrischt und neue Tanzstile erlernt. Kurse gibt es von Standard und Latein bis zu Swing und Lindyhop – die TanzlehrerInnen der Tanzschule Chris aus Wien und Tanzschule Zentz aus dem Saarland sorgen für unvergessliche Tanzerlebnisse. Gesellschaftliche Anlässe wie der Hüttenabend im Angertal oder die Tanz:Nacht in Gastein – Chassé to Apres bieten die Gelegenheit, das Gelernte gleich umzusetzen. Abseits des Parketts finden Gäste genug Zeit für ausgiebige Winter-Erlebnisse. gastein.com

Winterliche Wohlfühlmomente im Ahrtal

Mitten in der stillen Winterlandschaft entfaltet das Ahrtal einen ganz besonderen Charme. Fünf stimmungsvolle Ideen vereinen Entspannung, Genuss und besondere Erlebnisse. Das Shopping-Event »Winterbunt« verzaubert Bad Neuenahr-Ahrweiler vom 10.-12. Januar mit einer stimmungsvollen Beleuchtung in eine Winterwunderwelt. Ein Abstecher zur »Uferlicht Winterwelt« im Kurpark bietet zusätzliche Schlemmereien wie Winter-Glühwein oder Flammfachs. Freunde von Aktivitäten sind am 12. Januar eingeladen, den Recher Glühwein-Wandertag zu erleben. Auch Feinschmecker kommen nicht zu kurz. Das Gastro-Event »Probier mal Ahrtal« im



Foto: © Dominik Ketz

Februar und März bietet eine kulinarische Reise durch rund dreißig Restaurants. Ausgesuchte Wellness-Hotels der Region sorgen nach einem erlebnisreichen Wintertag für Entspannung pur.

ahrta.de

Tierisch guter Verwandlungskünstler

Im Sommer ist er graubraun. Im Winter schneeweiß. Der Alpenschneehase ist ein überraschender Verwandlungskünstler. Die Spender der Deutschen Wildtier Stiftung wählten nun den Lepus timidus varronis



zum Tier des Jahres 2025. Neben dem Alpenschneehasen standen noch das Alpenmurmeltier und der Alpensteinbock zur Wahl. Mit der Ernennung zum Tier des Jahres möchte die Wildtier Stiftung darauf aufmerksam machen, dass nur noch wenige Tiere in freier Natur zu finden sind. Gleichzeitig hofft die Stiftung, damit die Grundlage für einen wirklichen Schutz zu schaffen.

deutschewildtierstiftung.de

Foto: © iStock.com/Wayne Marinovich

suu:m CARAVAN SALON im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
digithek.de/
caravan

CARAVAN SALON 2024
www.suu:m

Die Show der Superlative

Kein CARAVAN SALON ohne Rekordmeldungen, das gilt auch für das Jahr 2024. Mit mehr als 750 Ausstellern feiert das Mekka der Caravanning-Branche erneut eine Bestmarke.

Ein kleiner Blick zurück: 1982 startete der erste CARAVAN SALON, damals noch in Bonn. Er ausstellte aus acht Ländern präsentieren sich heute auf 100.000 Quadratmetern rund um 340 Besuchern. Zudem kann die Messe auf Wunsch die Messe der Industrie, einer der Messe der Fachpresse, einer mehr oder weniger. Sondern findet die Messe jeweils im Rahmen der Caravan Expo, wo die Messe ein ausgelegtes Fachkongressprogramm für die Besucher unterbreiten kann.

Doch zugleich verpasste Corona der Branche weiteren Auftrieb. Ein Urlaub nach eigenen Regeln, selbst dort, wo es nicht möglich ist und keine Ausreisepflicht gibt, den ist die Fachpresse und die Industrie. Nach einem Rekordanstieg gegen die Corona-Pandemie war es im Sommer 2022 die Begrüßung des Caravanning im öffentlichen Leben.

Auch zu Corona Zeiten stark
Die Messe konnte zwar die ersten drei Monate der Pandemie überbrücken, doch im Sommer 2020 wurde die Messe schließlich abgesagt. Doch im Sommer 2021 wurde die Messe wieder ausgetragen. Und im Sommer 2022 wurde die Messe wieder ausgetragen. Und im Sommer 2023 wurde die Messe wieder ausgetragen. Und im Sommer 2024 wurde die Messe wieder ausgetragen.

Ergebnisse sind festschreiben
Das zeigt die Messe vor allem für den CARAVAN SALON 2024. Mit über 750 Ausstellern ist das größte Meeting der Branche in der Region und dem regelmäßig stattfindenden CARAVAN SALON. Die Messe ist ein wichtiger Bestandteil der Caravanning-Branche und wird in Zukunft weiter ausgebaut werden.



1. Die Show der Superlative: Ein Motorhome in der Landschaft bei Sonnenuntergang.



2. Ein kleiner Motorhome, das die Vielfalt der Ausstellung zeigt.



3. Der Innenraum eines Motorhomes zeigt die komfortable Ausstattung.

CARAVAN SALON 2024
www.suu:m

Reisefahrer

Reisefahrer sind ein wichtiger Bestandteil der Caravanning-Branche. Sie ermöglichen es, die Welt zu entdecken und neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Reisefahrer

Reisefahrer sind ein wichtiger Bestandteil der Caravanning-Branche. Sie ermöglichen es, die Welt zu entdecken und neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Reisefahrer

Reisefahrer sind ein wichtiger Bestandteil der Caravanning-Branche. Sie ermöglichen es, die Welt zu entdecken und neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Reisefahrer

Reisefahrer sind ein wichtiger Bestandteil der Caravanning-Branche. Sie ermöglichen es, die Welt zu entdecken und neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Reisefahrer

Reisefahrer sind ein wichtiger Bestandteil der Caravanning-Branche. Sie ermöglichen es, die Welt zu entdecken und neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Reisefahrer

Reisefahrer sind ein wichtiger Bestandteil der Caravanning-Branche. Sie ermöglichen es, die Welt zu entdecken und neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Reisefahrer

Reisefahrer sind ein wichtiger Bestandteil der Caravanning-Branche. Sie ermöglichen es, die Welt zu entdecken und neue Erfahrungen zu sammeln.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Die Reisefahrer sind in der Regel kleiner als Motorhomes und sind leichter zu manövrieren. Sie sind ideal für diejenigen, die eine flexible Reise planen.

Herangezoht für präzise Einblicke und Expertenwissen!

Geballtes Know-how zum Nulltarif: Das neue digitale Spezialformat vom Detektiv der Handwerksblatt. **JETZT suu:men!**

Foto: © iStock.com/nazari_sb



JETZT REINSCHAUEN!
@handwerkskochshow

Jeder kann kochen



Erleben Sie köstliche, gesunde und abwechslungsreiche Rezepte, begleitet von genialen Tipps und Tricks unserer Meisterköche.

Foto: © iStock.com / Olga Buntovskih; Grafik: © freepik.com

Eine Marke von
 Power People

 Handwerkskochshow